Bibl Jagiel

Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Wie kann denn die Welt wissen, daß man etwas Gutes anzubieten hat, wenn man es nicht anzeigt?

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" | „Die Welt der Frau" | Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang | Donnerstag, den 5. September 1929 | Nr. 203

Die täglichen Enteignungen.

Im „Monitor Polski" Nr. 200 vom 31. August d. Js., Pos. 484, werden folgende Grundstücke deutscher Eigentümer vom polnischen Staate enteignet:

1. Das Grundstück des Friedrich und der Karoline Wollenberg in Tuchel (Tuchola). Der Wert des Grundstücks wird auf 1100 Złoty festgesetzt; in Abzug kommen 236,01 Złoty.

2. Das Grundstück des Ferdinand Kabick und Hermann Engel in Posen-St. Lazarus. Die Höhe der Entschädigung wird auf 18560 Złoty, der Abzüge auf 24465,30 Złoty festgesetzt. Auch in diesem Fall übersteigt die Höhe der Abzüge den festgesetzten Wert der Entschädigung. Im „Monitor Polski" wird aber kein Wort darüber gesagt, daß der Staat die Liebenswürdigkeit besitzen wird, den bedauernswerten Eigentümern die Zahlung der Differenz in Gnaden zu erlassen. Sie verlieren also nicht nur ihr rechtmäßig erworbenes Eigentum, sondern darüber hinaus müssen sie noch für die Freundlichkeit der Enteignung 6000 Złoty bezahlen! Auch diesen Ausschnitt aus der Massenliquidation von 9000 (neuntausend) Objekten nennt man — nach dem Versailler Traktat — „Wiedergutmachung" der 4 (vier) preußischen Enteignungen, deren Entschädigung bekanntlich weit über den wahren Wert hinausgehend bemessen wurde. Und dabei hat man gestern in Genf einen Vertrag geschlossen, der die Rechtmäßigkeit der einzelnen Liquidationen erst nachprüfen soll!

Eröffnung der Einigungskonferenz der Kirchen.

Die erste Tagung auf deutschem Boden

Eisenach, 2. September.

Am Montagabend nahm die Eröffnung der Stockholmer Einigungskonferenz der Kirchen mit einem feierlichen Gottesdienst in der Georgenkirche ihren Anfang. Die führenden Persönlichkeiten der ökumenischen Bewegung sind zugegen, die Vertreter der protestantischen, anglikanischen und orthodoxen Welt, Kirchenführer, geistliche Würdenträger, hervorragende Vertreter des kulturellen und öffentlichen Lebens in den verschiedenen Ländern, Universitätslehrer, die Leiter der großen Weltverbände usw. Nachdem die bisherigen Tagungen in der Schweiz, in England und im vorigen Jahre in Prag stattgefunden haben, ist dies die erste Tagung auf deutschem Boden.

Nach einem Chor- und Gemeindegesang richtete im Namen der thüringischen Landeskirche, Landesoberpfarrer D. Reichardt, ein Grußwort an die ausländischen Kirchenführer und an die versammelte große Gemeinde. In Anknüpfung an die Kraft der Erneuerung und Gesundung, die von der Lutherstube auf der Wartburg ausgegangen sind, fragte der deutsche Kirchenführer, ob es im Völkerleben gesund sei, daß die Machthaber der Erde sich zusammensetzten und ein Volk, das der Welt schon viele geistige Werte gegeben habe, verurteilten, Lasten auf sich zu nehmen, die seine Kinder und Kindeskinder noch zu Boden drücken würden? Sei es gesund im Volksleben, daß die Männer, die am gleichen Werke stehen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, miteinander stritten? Sei es gesund im Volksleben, daß ein neuzeitlicher Geist die Grundlagen des Volkslebens, Ehe und Familie, zerstöre? Die Antwort auf diese Fragen kann nur sein der Entschluß, die Hand ans Werk zu legen im Geiste des praktischen Christentums.

Nach D. Reichardt richteten der Amerikaner Dr. Atkinson, Neuyork, der englische Bischof von Chichester, der französische Professor Monod, Paris und der orientalische Bischof Germanus kurze Ansprachen an die Gemeinde, die zusammenklangen in dem Bekenntnis zum Lutherleben, das in der Vertonung der berühmten Bachschen Kantate vom Bach-Chor, Georgenkirchenchor und städtischen Orchester unter Leitung von Landeskirchenmusikwart Rudolf Mauersberger wiedergegeben wurde. Am Dienstag tritt der Vollzugsausschuß der Stockholmer Weltkirchenkonferenz zu seiner ersten Sitzung im Fürstenhof zusammen.

Die Frage des Beitritts der Vereinigten Staaten zum Weltgerichtshof.

Neuyork, 2. September. (R.) Dem Washingtoner Korrespondenten der „Herald Tribune" zufolge wird die Frage des Beitritts Amerikas zum Weltgerichtshof wahrscheinlich bis Ende nächsten Jahres verschoben werden. Präsident Hoover sei geneigt, der Flottenfrage den Vorrang zu geben, und wünsche den ernsten Meinungsstreit zu vermeiden, der im gegenwärtigen Zeitpunkt wegen des Weltgerichtshofes entstehen könnte.

„Graf Zeppelin" in Friedrichshafen.

Die letzte Etappe. — Die Vorbereitungen zur Landung. — Der Jubel der Bevölkerung. — Glücklich gelandet. — Wieder auf deutschem Boden.

„Graf Zeppelin" über Limoges.

Friedrichshafen, 4. September. (R.) Bei der Werftleitung in Friedrichshafen sind bei der letzten Positionsmeldung von Santander keine Telegramme mehr eingetroffen. Dagegen hat eine französische Funkstation dieser mitgeteilt, daß der „Graf Zeppelin" um 2.24 Uhr Limoges passiert hat. Von hier bis Friedrichshafen beträgt die noch zurückzulegende Strecke etwa 700 Kilometer.

Voraussichtliche Landung zwischen 7 und 8 Uhr.

Friedrichshafen, 4. September. (R.) Die Funkstation hat um 4 Uhr früh einen Funkspruch von Bord des „Graf Zeppelin" erhalten, in dem die Schiffsleitung mitteilt, daß sie zwischen 7 und 8 Uhr früh in Friedrichshafen zu landen beabsichtigt.

Ueber Dijon.

Friedrichshafen, 4. September. (R.) Wie wir von der Werftleitung erfahren, passierte „Graf Zeppelin" um 5.20 Uhr Dijon. Das Luftschiff wird seinen Kurs über Basel nehmen.

Vor der Landung.

Friedrichshafen, 4. September. (R.) Mit großer Spannung sieht die Bevölkerung von Friedrichshafen und sehen die nach Tausenden zählenden, auch während der Nachtstunden ununterbrochen hier eintreffenden Fremden, der Ankunft des „Graf Zeppelin" entgegen. In den Straßen der Stadt herrschte auch in den Nacht- und frühen Morgenstunden ein starker Verkehr. Vor den Anschlagtafeln der Zeitungen stauen sich die Menschen, um auf die neuesten Nachrichten von der Heimreise des Luftschiffes zu warten. Das Gelände um den Luftschiffhafen wurde schon gestern nachmittag für Nacht- und Standquartiere bezogen, nachdem Hotels und Gasthöfe, Privat- und Massenquartiere die ankommenden Gäste nicht mehr aufzunehmen vermochten. Tausende hielten sich in den die ganze Nacht geöffneten Gaststätten auf. Der Zutritt zum Luftschiffgelände ist nur einer beschränkten Anzahl von geladenen Gästen vorbehalten, vor allem den Vertretern des Reiches und der Länder, der Stadt Friedrichshafen und des Bezirks, sowie der Presse, den Berufsvertretern und ausländischen Ehrengästen. Für die Absperrung trafen 300 Mann Polizeitruppen aus Ulm, Eßlingen und Weingarten ein. Die gesamte Polizeimannschaft von Friedrichshafen ist für den Straßendienst aufgeboten. Die Zahl der eingetroffenen Automobile wird auf 5000 geschätzt, wovon etwa 1000 auf die Kielfahrt des „Touring Club" entfallen.

Bei dem Empfang des Luftschiffes wird sich das Programm vorerst in der Luftschiffhalle abwickeln. Nach der Einfahrt werden die Tore geschlossen, und Graf Brandenstein-Zeppelin spricht den Willkommensgruß für die Passagiere und Besatzung. Danach werden noch sprechen Gräfin Brandenstein-Zeppelin, die Tochter des Mannes, dessen Name das Luftschiff trägt, ferner Dr. Stegerwald für die Reichsregierung, Staatspräsident Dr. Bolz für die würzburgische Regierung und Stadtschultheiß Schnitzler für die Stadt Friedrichshafen. Die Besatzung des Schiffes wird dann in blumengeschmückten Automobilen durch die Stadt nach ihren Wohnungen geleitet werden.

Am Donnerstag nachmittag 1 Uhr veranstaltet die württembergische Staatsregierung und die Stadtgemeinde Friedrichshafen im Kurgartenhotel ein Frühstück, zu dem etwa 230 Personen einschließlich der Passagiere und der Besatzung Einladungen erhalten haben. Die Mehrzahl der auswärtigen Gäste ist im Laufe des gestrigen Tages hier eingetroffen.

„Graf Zeppelin" 7,05 Uhr über Basel.

Basel, 4. September. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" passierte um 7.05 Uhr die hiesige Stadt und wandte sich gegen 7.15 Uhr ostwärts der deutschen Grenze zu.

„Graf Zeppelin" über Reichenau.

Friedrichshafen, 4. September. (R.) **Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat um 8 Uhr die Insel Reichenau im Bodensee überflogen.**

„Graf Zeppelin" gelandet

Friedrichshafen, 4. September. (R.) **Um 8.25 Uhr traf das Luftschiff „Graf Zeppelin" über der Halle ein.**

Um 8.20 Uhr kam das Luftschiff von Westen her über dem Bodensee in Sicht. Um 8.25 Uhr befand es sich über dem Flugplatz, und die Menge brach in jubelnde Begeisterung aus. Eine 10 Meter lange Flagge ist ausgelegt zur Bezeichnung des Landungsfleckes, Zahlen liegen auf dem Rasen und geben die Bodentemperatur an, die 20 Grad beträgt. Es ist Windstille. Flugzeuge umkreisen das Luftschiff.

Friedrichshafen, 4. September. (R.) **„Graf Zeppelin" ist um 8.48 Uhr gelandet.**

Um die Einberufung des Sejm.

Stimmen werden gesammelt.

↗ Warschau, 4. September. (Eig. Telegr.)

Gestern haben die Nationaldemokraten durch Prof. Rybarski an die Fraktionsführer der P. P. S., der Wyzwolenie, der Piast, des Bauernbundes, der Christlich-demokratischen Arbeiterpartei ein Schreiben gerichtet, in welchem der Vorschlag gemacht wird, zwecks Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession die notwendige Zahl von Stimmen zu sammeln. Die Einberufung wird damit begründet, daß der vorzeitige Abschluß der Budgetsession Ende März 1929 dem Sejm gar nicht die Möglichkeit gegeben habe, eine Reihe wirtschaftlicher Vorlagen zu erledigen. Dazu gehört vor allem der Entwurf zum oberschlesischen Wahlgesetz, ferner die Budgetüberschreitungen der Finanzperiode 1927/28 und nicht zuletzt erfordert auch die schwierige Wirtschaftslage sowie die Politikkonstitution eine Fühlungnahme durch das Parlament, zumal die Politik der Regierung jede Klarheit vermissen läßt, jede Einberufung des Parlaments müsse zu einer Zeit erfolgen, wo nicht der Staatshaushalt die größte Zeit der Arbeiten in Anspruch nimmt. Zur Einberufung einer außerordentlichen Sejmsesion sind verfassungsgemäß 148 Stimmen notwendig. Ob der Antrag die erforderliche Stimmenzahl aufbringen wird, dürfte sich erst entscheiden, wenn die Parteien in den nächsten Tagen zu den Fragen grundsätzlich Stellung nehmen werden. Entscheidend wird die Einstellung der P. P. S. sein, die für den 12. September eine Ausschußsitzung in Aussicht genommen hat. Hier gehen allerdings die Meinungen vorerst auseinander, ob der Zeitpunkt für einen Vorstoß gegen die Regierung schon gekommen ist.

Wie verlautet, tritt in den nächsten Tagen der Wirtschaftsausschuß des Ministerrates zu einer Sitzung zusammen. Der wichtigste Verhandlungsgegenstand wird die Erteilung einer Konzession an den Harriman-Konzern sein.

Polnische Vertreter in den Völkerbundskommissionen.

Genf, 3. September. (Pat.) Die Mitglieder der polnischen Delegation sind für die Arbeiten der einzelnen Kommissionen wie folgt verteilt worden: In der ersten Rechtskommission unter dem Vorsitz Scialojas Prof. Rostworowski, Rudstein und in Vertretung Potulicka. In der zweiten Kommission für technische Organisation unter dem Vorsitz des Schweizers Motta der frühere Minister Gliwic, dem besonders Finanzfragen zugeteilt wurden, und als Vertreter die Herren Chrzanowski, Benis und Mościcki. In der dritten Abrüstungskommission arbeiten unter dem Vorsitz Benesch' der Minister Sokal, Prof. Rostworowski, Rat Gwiazdowski, Kommandeur Solski, Dygas und Kapitän Poncet de Sandoz. In der vierten Budgetkommission unter Leitung des Dänen Modke der Abg. Modzelewski und Vertreter Szumlakowski. In der fünften Kommission (Soziale Fürsorge) unter Leitung des Irländers O'Sulivan die Herren Hoćko und Vertreter Sokolowski. In der sechsten politischen Kommission unter Leitung des Belgiers Janson der Außenminister Zaleski und als Vertreter Abg. Arciszewski, der Abteilungsleiter Tarnowski und der Rat Mülstein.

Und nun Genf!

Der Verlauf der Haager Konferenz mit ihren krisenhaften Augenblicken und ihrem Ab und Auf der Geschehnisse hat die Aufmerksamkeit der gesamten Weltöffentlichkeit für die Dauer einiger Wochen derart angespannt, daß es begreiflich ist, wenn sich heute fast überall ein recht geringes Interesse für die Dinge bemerkbar macht, die jetzt in Genf behandelt werden sollen. Diese geringe Anteilnahme läßt sich durch die Tatsache erklären, daß die Tagesordnung für die jetzt begonnene 10. Völkerbundssitzung in Genf festgesetzt wurde, noch bevor die Aussprache im Haag begonnen hatte. Aus der Ungewißheit über das Ergebnis der Haager Konferenz ist es begreiflich, daß die Tagesordnung für Genf nur insoweit berücksichtigt wurde, als sie nicht Stellung nahm zu den großen Problemen, die im Haag einer Lösung entgegengebracht werden sollen. Nimmt man also das vorliegende offizielle Arbeitsprogramm der Genfer Tagung zur Grundlage für die politische Bedeutung der kommenden Verhandlungen, so könnte man denjenigen recht geben, die von Genf diesmal nichts Besonderes oder irgend etwas Einschneidendes für die Gestaltung der Weltlage erwarten.

Diese Ansicht kann vielleicht, aber sie braucht nicht richtig zu sein. Im Haag war neben der Behandlung der aufgeworfenen Probleme das wichtigste Ereignis wohl die Kundgebung, mit der England seine neue politische Initiative offenbarte. Der englische Schatzkanzler Snowden, vor dem Haag als Politiker Englands wohlbekannt, aber bis dahin noch keine Persönlichkeit, die die Völkerbundspolitik bedingte, ist plötzlich zu einem neuen „Star" der großen internationalen Politik geworden. Die gleiche Erfahrung konnte man mit der Persönlichkeit des neuen englischen Außenministers Henderson machen. Beide Vertreter Englands im Haag erwiesen sich als unerhört tüchtige und fähige Kämpfer, beide Vertreter errangen mit ihrer Energie Erfolge, die ihre Namen nicht nur in England, sondern in der ganzen europäischen Welt volkstümlich machten.

Neben diesen beiden Persönlichkeiten des englischen Kabinetts ist der Leiter der englischen Regierung selbst, Macdonald, in den letzten Wochen merklich in den Hintergrund getreten. Jetzt aber ist der englische Premierminister nach Genf gereist. Das besagt mit anderen Worten, daß Macdonald nun das fortzusetzen gedenkt, was seine beiden Ministerkollegen im Haag begonnen hatten, nämlich die Festlegung der Bahnen, in die der neue englische politische Kurs hineingesteuert werden soll. Die neue englische politische Idee konnte zwar durch die Aktivität der beiden englischen Delegierten erkannt werden, aber ganz enthüllt hat sie sich noch nicht. Und es ist daher sehr leicht möglich, daß die Politik Macdonalds in Genf noch größere Klarheit in diese bedeutungsvolle Erscheinung hineintragen wird. Aus der Reihe der recht umfangreichen Tagesordnung Genfs ragt neben der Behandlung nicht unwichtiger organisatorischer Fragen auch ein Punkt hervor, der der neuen englischen Initiative einen Halt zu recht wichtigen Erklärungen geben könnte. Man will sich nämlich in Genf auch sehr lebhaft mit der Frage der internationalen Friedenssicherung beschäftigen. Das eröffnet die Aussprache über all die Probleme, die das sehr umstrittene Genfer Protokoll hinterlassen hat und die bis jetzt nur eine höchst provisorische Lösung in den sogenannten Generalakten von 1928 gefunden haben. Diese Generalakte sind

Vorschläge des Sicherheitsausschusses der Vorbereitenden Abrüstungskommission, sie legen im allgemeinen das Vergleichsverfahren fest, durch das internationale Streitigkeiten schiedsgerichtlich geschlichtet werden sollen. Diese Vorschläge haben sehr viel Bestechendes für sich, sie bleiben aber deshalb sehr umstritten, weil das vorgeschlagene Vergleichsverfahren den einzelnen Mächten gestattet, bestimmte internationale Streitigkeiten aus ihm herauszunehmen. Die Generalakte von 1928 enthalten also Lücken, die eine absolute Friedenssicherung ausschließen. Hier gibt es also ein Moment, wo die neue englische Initiative sehr überraschend eingreifen könnte.

Bei der Bewertung der nunmehr begonnenen Genfer Ratstagung darf man auch nicht vergessen, daß Macdonald sich vielleicht doch genötigt sehen wird, über die Ereignisse in Palästina eine Erklärung abzugeben. Der Araberaufstand im „heiligen Land“ ist ja keine Angelegenheit, die England als eine interne Sache des großbritannischen Imperiums bezeichnen könnte. Palästina ist Mandatsland. Die Verwaltung des Landes ist daher England vom Völkerbund übergeben worden, was die Selbstverständlichkeit in sich schließt, daß die englische Regierung der Genfer Institution gegenüber für das Schicksal dieses Landes verantwortlich ist. Es ist sehr leicht möglich, daß bei einer Behandlung dieser Frage auch die gesamte englische Politik im nahen Orient zum Behandlungsthema herangezogen werden kann. Die Vorfälle in Palästina sind ja letzten Endes nur ein Ergebnis der sehr bedenklichen englischen Staatenneubildungen, also eines Experimentes, das von englischer Seite selbst als mißglückt angesehen wird. Aus diesen Tatsachen ersieht man jedenfalls, daß die Genfer Ratstagung doch Steigerungen finden könnte, die ihren Verlauf als eine sehr wichtige Phase in der Entwicklung der Weltlage ausgestalten kann. Das sind zwar Wahrscheinlichkeiten, die mit den Problemen Deutschlands selbst wenig zu tun haben, die aber, eben weil sie das politische Weltbild verändern können, doch auch großes Interesse haben müssen. Jedenfalls soll man nicht überrascht sein, wenn nach dem Abklingen der ersten diplomatischen Liebenswürdigkeiten Genfs die Ratstagung einen Charakter erhält, der alles wieder in Bewegung setzt.

Der gestörte Frieden.

Bekanntlich kann der Frömmste nicht in Frieden, leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Und Pazifisten und Royalisten gefallen sich gegenseitig schon lange nicht. Die Haager Konferenz ist in der ganzen Welt als eine Friedenskonferenz gefeiert worden. Aber die wievielte Friedenskonferenz ist das nun schon? Und wieviele Friedenskonferenzen werden noch abgehalten werden müssen, ehe wirklich der viel gefeierte, aber noch mehr betrogene Frieden seinen Einzug bei der Menschheit halten kann? Ein Teil der Jugend verspricht sich von seiner Arbeit für den Frieden größere Erfolge, als die Erwachsenen bisher aufzuweisen haben. Es wäre schön, wenn es so wäre, und wir Erwachsenen wollten der Jugend solche Erfolge gewiß nicht mißgönnen. Wir hätten dann höchstens zu bedauern, daß wir uns selbst mit unserem Erscheinen in der Welt ein wenig verfrüht hätten und deswegen das kommende bessere Zeitalter versäumen müßten. Aber einstweilen steht es noch nicht fest, daß wir uns unbedingt einem solchen Bedauern hingeben müssen. Auch der pazifistischen Jugend steht schon eine andere begeistert militaristische Jugend wieder gegenüber. Es sieht also verzweifelt danach aus, daß Pazifisten und Militaristen sich in der kommenden Generation genau so gegenseitg in den Haaren liegen werden, wie es bei der heute regierenden Generation der Fall ist.

Auf der Bühne im „Trocadéro“ in Paris sitzen wohlmeinende Männer, wie der französische Ackerbauminister Hennessy und der deutsche Professor Quidde. Ein Jugendkreuzzug für den Frieden soll zum Abschluß gebracht werden. Deutsche und französische Jugend tauscht Friedensgrüße aus. Aber die Anhänger der „Action française“ sind auch noch da. In Paketen fliegen ihre Propagandablätter in den Saal hinunter. Ein Anhänger der „Action française“ benutzt sogar einen Stuhl als Wurfgeschoß, was natürlich noch erheblich unangenehmer wirkt. Ein anderer Camelot du roi stürzt bei der entstehenden Keilerei von der Tribüne in den Saal hinunter. Glücklicherweise hat er weder sich selbst noch einen anderen verletzt. Die gestörte Friedenskundgebung endigte also wenigstens in dieser Beziehung nach aller Aufregung ziemlich harmlos. Aber weniger harmlos ist leider der moralische Eindruck, den dieser Zusammenstoß zwischen friedliebender und kriegliebender Jugend hinterläßt. In Frankreich ist man besonders unzufrieden mit der Haager Konferenz. In einem Teil der französischen Jugend ist diese Unzufriedenheit bis zu leidenschaftlichem Haß gegen Deutschland und England aufgepeitscht worden. In zehn Jahren wird diese Jugend anfangen, die französische Politik zu machen. Ob bis dahin ihr Haß verraucht sein wird? Oder ob aus ihr dann wieder ein ähnliches Trauerspiel, wie es uns unglücklichen Zeitgenossen beschieden war, über die entsetzte Menschheit hereinbrechen wird?



Die englischen Völkerbundsdelegierten in Genf.
Ministerpräsident Macdonald (rechts) und Außenminister Henderson (links), die Führer der englischen Delegation in Genf, auf dem Wege zum Völkerbundspalast.

Die Tagung des Völkerbundes.

Immer noch Einleitung. — Die Rede des Präsidenten. — Organisierung des Friedens. — Immer noch viele Klippen.

Die Rangordnung im Reformationssaal.

In vier großen, langen Blöcken sind die Mitglieder der Völkerbundsversammlung untergebracht, von jeder der 51 Abordnungen je drei erste Vertreter und eine unbeschränkte Auswahl von Fachleuten und Ergänzungsvertretern. Vor diesen Blöcken ist eine Erhöhung bühnenartig aufgebaut. Links und rechts führen zwei Treppen hinauf. Zwischen den Treppen sitzen die Stenographen und Stenographinnen. Man sieht an der Ausstattung dieser Damen, daß der Völkerbund seine Leute reichhaltig ernährt. Ueber den beiden Treppen, zueinander laufend, ist wie eine Hecke ein Raum abgezäunt. In der Mitte sitzt Mohammed Ali-Khan Foroughi. Dieser Perser ist ein der Völkerbundsversammlung wohlbekannter Herr. Seit Jahren ist er der letzte, der in der Versammlung redet, und immer das gleiche: Persien habe Anspruch auf einen Sitz im Völkerbundsrat. Seit dem letzten September hat Persien diesen Sitz, und der Zufall verschafft dem Perser jetzt den Vorzug, als Vorsitzender des Völkerbundsrats der erste Sprecher in der Versammlung zu sein. Neben dem Vorsitzenden sitzt links der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, ein anerkannt kluger und gern lächelnder Mann. Rechts neben dem Vorsitzenden sitzt ein Dolmetscher. Zu



Der Präsident der Völkerbundversammlung.
Gustavo Guerrero,
der langjährige Völkerbundsdelegierte von San Salvador, wurde zum Vorsitzenden der am Montag eröffneten 10. Vollversammlung des Völkerbundes gewählt.

den beiden Seiten der Umzäunung des Vorsitzenden steigen, wie für Chöre eingerichtet, Bänke auf. Hier hat das Völkerbundssekretariat, die Mannschaft der Regie, seinen Platz. In der ersten Reihe hinter dem Vorsitzenden sieht man die Untergeneralsekretäre: den schlauen Kopf des Italieners Paolucci, die klugen Züge des Japaners Sugimura und die verbindliche, sehr repräsentable Gestalt des Deutschen Dufour.

Die Reihen in den Blöcken der Versammlung ordnen sich allmählich. Man bemerkt, daß in der ersten Mittelreihe wieder die deutsche Abordnung sitzt: Schubert, Bernstorff, Breitscheid, Koch, Rheinbaben. Stresemann und Gaus fehlen. Wäre Stresemann dagewesen, keine Hand in der Völkerbundsversammlung hätte heute gefehlt, ihn zu beglückwünschen. Eine Reihe hinter den Deutschen und rechts von ihnen sitzen die Engländer, Macdonald im grauen Anzug, mit guter Laune. Wie sympathisch und achtunggebietend ist dieser englische Sozialist! Neben ihm der ehrliche, stille Henderson. Auch diesmal ist wieder eine Dame Mitglied der englischen Abordnung. Zwei Reihen hinter den Engländern sitzen die Franzosen: Briand und neben ihm Loucheur, hinter Briand Apponyi, Nestor und vielleicht auch — Odysseus der Völkerbundsversammlung. Hinter Herrn von Schubert sitzt der Kanadier Dandurand, der Vorkämpfer der Rechte der Minderheiten. Mancher wird nun an Madrid denken und die letzte Tagung, in der Vordermann und Hintermann eine so reizvolle Rolle spielten. In den hinteren Reihen fällt der holländische Minister des Aeußern, Beelaerts van Blockland auf, neben ihm Colijn, der sich um die Wirtschaftsarbeiten des Völkerbundes verdient gemacht hat, und der Kronjurist der holländischen Außenpolitik, François. Auch Herr Loudon, der bei den Abrüstungsarbeiten das Amt des Vorsitzenden verwaltet, ist da. Auf der Seite des Saales, auf welcher der Rang für die deutschen Journalisten liegt, findet man Benesch nicht. Vielleicht hat er diesmal einen schlechteren Platz. Auch Titulescu bemerkt man noch nicht.

Im ganzen Saal brennt das elektrische Licht. Die Tribünen für die Zuschauer sind dicht besetzt, und im Zwischenraum zwischen Versammlung und Präsidententribüne stehen Kopf an Kopf die Diplomaten, welche die Verbindung zwischen dem Völkerbundssekretariat und den Abordnungen zu halten pflegen. Hinter den Reihen der Versammlungsvertreter drängen sich die Stäbe der Abordnungen. Wie oft sagt man sich, wenn man in den Saal hinuntersieht: Es sind doch die gleichen Gesichter wie noch vor zwei Tagen im Haag.

Die Eröffnungsrede des Präsidenten

Kurz nach 11 Uhr erhebt sich der Perser und trägt eine Ausarbeitung vor, die folgende Leitsätze umschreibt:

Die Organisierung des Friedens hat im vergangenen Jahre neue Fortschritte gemacht. Ich will nicht behaupten, daß aller Grund zur Unruhe beseitigt wäre und daß wir uns mit Sicherheit auf der geleisteten Arbeit ausruhen könnten. Aber es ist nichtsdestoweniger doch am Platz, aus den vorliegenden Erfolgen die Lehre und die Hoffnung zu ziehen, daß langsam aber sicher die Bemühungen, die im Rahmen des Völkerbundes unternommen worden sind, von Erfolg gekrönt werden und daß die unermüdliche Zähigkeit der Baumeister des internationalen guten Einvernehmens weder vergänglich ist noch der Siege ermangelt. So haben wir jüngst gesehen, wie der Pakt „Briand-Kellogg“ über die Aechtung des Krieges in Kraft getreten ist. Diese Idee, daß in allen Fällen die Gewalt in den Beziehungen der Völker untereinander in Schranken gehalten werden muß, so wie sie in den Beziehungen der Menschen untereinander durch die souveräne Gewalt der Gerechtigkeit gewahrt wird, diese Idee, die der Völkerbundsversammlung seit zehn Jahren in ihren geduldigen und konstruktiven Bemühungen vertraut ist, steht heute in marmornen Buchstaben an der Spitze des internationalen Rechts. Wir sehen, daß sich der Wille, der allgemeine Wunsch ausgebreitet hat

das Zeitalter der Ungerechtigkeit

das die ganze Vergangenheit unserer Menschheitsgeschichte bedeckt, abzuschließen, ein Zeitalter, das von so vielen Leiden überschüttet ist, wenn allerdings auch von wichtigen Bemühungen zu Fortschritt und Schönheit. Dieser Wille entspricht den tiefsten Sehnsüchten der Völker, die noch unter den Schrecken des vergangenen Unglücks stehen und die sich mit einer besorgten Hoffnung fragen, ob sie wirklich dafür gelitten haben, daß andere nicht mehr zu leiden brauchen, und ob die Söhne derer, welche die schlechten Tage gekannt haben, nun mit einer besseren Zukunft rechnen dürfen. In diesem Geist muß die öffentliche Meinung diese Politik des Rechts aufnehmen, diese Ausdehnung der Schiedsgerichtsbarkeit und der Beilegung durch richterliche Sprüche, Vorgänge, die sich zu wiederholten Malen im letzten Jahre ereignet haben.

Mir scheint, daß die internationale Aktivität einen gewissen Fortschritt in der Richtung auf gegenseitige Unterstützung zeigt. Im Strom der politischen Betätigung der Welt bleiben

immer noch sehr viele Klippen,

Restbestände aus der Geschichte und aus den Verknotungen der Vergangenheit; aber so notwendig es bleibt, mit Wachsamkeit aufzupassen, so gewiß scheint es auch, daß die Aussichten auf Vermeidung dieser Gefahren ohne Unterlaß sich vermehren und vergrößern. Zugleich hoffen wir, daß der Völkerbund sich weiter ausdehnen und daß er, wie er schon den Interessen der Staaten immerzu begegnet, die ihm noch nicht angehören, wachsen möge durch die Aufnahme neuer Mitglieder. Ganz besonders freuen wir uns über die Möglichkeit, demnächst Aegypten eintreten zu sehen.

Sie wissen, daß unsere Versammlung und ihre Ausschüsse, ohne sich entmutigen zu lassen und ohne sich von dem in der Völkerbundssatzung umrissenen Ziel abbringen zu lassen, unermüdlich weiter gearbeitet haben, um den Abschluß einer Vereinbarung über

die Verminderung der Rüstungen

möglich zu machen. Ich will nicht die Hindernisse wieder aufzählen, die sich nacheinander in den Weg gestellt haben, aber ich darf sagen, daß sich der gemeinsame Wille des Völkerbundes in ihnen nicht gebrochen hat. Mit Hartnäckigkeit und Gestaltungskraft hat sich unser Vorbereitungsausschuß noch in diesem Jahre wieder an seine Arbeit gemacht. Der Ausschuß hat jüngst schätzenswerte Ermutigungen erhalten. Heute haben wir die Sicherheit, daß man in den am meisten interessierten Ländern mit einem ehrlichen Eifer arbeitet, um die Vereinbarungen in die Wege zu leiten, welche die Verminderung der Seerüstungen erlauben und so dem Völkerbund neue Möglichkeiten zu einem Erfolg eröffnen. Die Wünsche aller Mitglieder des Völkerbundes begleiten diese Bemühungen, und ich glaube im Namen der ganzen Versammlung zu sprechen, wenn ich diesen Bemühungen aufs wärmste einen baldigen und vollkommenen Erfolg wünsche.

Auf der anderen Seite sind die Verhandlungen, die sich mit der

Regelung einiger aus dem letzten Krieg noch übriggebliebenen Fragen

beschäftigen, von allen unseren Mitgliedern mit der heißen Hoffnung verfolgt worden, sie möchten gelingen. Diese Vereinbarung ist jetzt zustande gekommen, und sie wird nicht verfehlen, unseren Arbeiten einen neuen Antrieb zu geben. Nicht vergessen wollen wir auch die Bemühungen auf wirtschaftlichem Gebiet, in denen ein wesentlicher Teil der Arbeiten sich ausspricht, die zu einer dauerhaften Sicherung des Friedens führen sollen. In diesem Monat September werden wir dabei sein, wenn in feierlicher Weise der Grundstein für den Palast des Völkerbundes gelegt wird. Dieser Palast wird ein Symbol für die Einigkeit der Völker und für ihren Willen werden, auch einig zu bleiben. Wenn solche Gefühle sich jetzt schon mit derartiger Kraft äußern können in diesem Jahr, in dem der Völkerbund seinen zehnten Geburtstag feiert, dann ist es Ihnen, meine Herren, zu danken der großen Autorität, die Sie jedes Jahr im Namen Ihrer Regierungen hierher zu unseren Entschlüssen und Verhandlungen bringen. Ich erkläre die zehnte Versammlung des Völkerbundes für eröffnet.

Macdonald spricht.

Ansprache an die Presse.

Genf, 3. September.

Die Versammlungen des Völkerbundes pflegen, wenn sie im September zusammentreten, auf eine Parole vorbereitet zu sein. Die Parole von 1924 lautete: Genfer Protokoll mit Sanktionen und Abrüstung; die von 1925: Aussichten auf den Abschluß der Verträge von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund; die von 1926: Liquidierung des Kriegsgeistes durch die Aufnahme Deutschlands; die von 1927: Versuch einer Wiedererweckung des Genfer Protokolls; die von 1928: Die Abrüstungsverhandlungen ruhen in den Schößen Amerikas und Englands, die sich nicht über die Seerüstungen einigen können. Als Parole für 1929 hätte man voraussetzen können: Grundsteinlegung für das Völkerbundhaus und Jubelfeier mit Rückblick auf das zehnjährige Bestehen des Ganzen. Dem hat die englische Arbeiterpartei, seit Anfang Juni mit den Regierungsgeschäften betraut, einen Strich durch die Rechnung gemacht. Nach den mannigfachen Ankündigungen, die Macdonald und Henderson gerade noch in den letzten Tagen über ihre Betätigung in Genf in die Oeffentlichkeit gebracht haben, kann es kein Zweifel sein, daß die Auffassung vom Völkerbund, die sie vertreten, und die Art von Erfüllung der Völkerbundaufgaben, auf die sie längst hinaus möchten, mit der in Genf zur Ueberlieferung gewordenen längst nicht mehr übereinstimmt.

Der trotz gelegentlichen Reibungen doch immer glatte Verlauf der Auseinandersetzungen im Völkerbund beruht seit Jahren darauf, daß Frankreich und England einander nicht nur nicht im Wege stehen, sondern sich unterstützen. Der letzte große Prüfstein für die Dauerhaftigkeit dieser Freundschaft war die Auseinandersetzung über die Abrüstungsfrage, im besonderen darüber, ob die ausgeschiedenen Reserven und das lagernde Material erfaßt werden sollten. Die Politik der konservativen Regierung hatte sich, ein Bündnis mit Frankreich als Ersatz für die verspielte enge Verbindung mit den Vereinigten Staaten von Amerika suchend, vor den französischen Militärforderungen zurückgezogen. Es gehörte zu den ernsten Schritten Macdonalds, daß er versuchte, den Faden mit Amerika, der nur über eine Einigung in der Seeabrüstungsfrage geleitet werden kann, wieder anzuknüpfen. Es

Reit- und Fahrturnier in Zalesie.

Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft veranstaltete auch in diesem Jahre wieder auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers von Rost-Zalesie ein Reit- und Fahrturnier. Der Ort ist insofern besonders glücklich gewählt, so schreibt die „Deutsche Rundschau", als man mit dem Auto, Autobus und Eisenbahn ihn mühelos erreichen kann. Herr von Rost hatte zu dem Reit- und Fahrturnier zusammen mit den Herren des Vorstandes der Turniervereinigung das Gelände in vorbildlicher Weise für die pferdesportlichen Veranstaltungen herrichten lassen. Für das Publikum war eine gedeckte Tribüne errichtet, es war außerdem für eine besondere Fahrradaufbewahrungsstelle, Auto- und Wagenhaltestellen gesorgt. Die Tribüne entsprach allerdings in ihrem Umfange insofern nicht den Ansprüchen des Besuches, als sie nur einem kleinen Teil der Erschienenen Sitzgelegenheit gab. Vielleicht wäre es möglich, bei künftigen derartigen Veranstaltungen auch entlang des Geländes des Turnierplatzes einige Bänke aufzustellen.

Och — die Hitze! Das war der Stoßseufzer aller Sportfreunde, die am Sonntag die Fahrt nach Zalesie gewagt hatten. Man sollte nicht glauben, daß die Septembersonne noch eine solche Intensität entwickeln kann. Die Temperatur glich der eines ausnahmsweise heißen Julitages. Selbst der größte Alkoholfeind dürfte gestern auf dem Turnierplatz für den Nachmittag wenigstens die Bierzelte als die segensreichste Einrichtung des gegenwärtigen Zeitalters angesehen haben. Hier erhielt man einen kühlen Trunk und konnte sich — allerdings meist nur gestoßen und geschoben von allen Seiten — einige Minuten im Schatten aufhalten.

Der Besuch war sehr zahlreich, anscheinend noch stärker als er es im vorigen Jahr an derselben Stelle war. Aus der ganzen Wojewodschaft Posen, vielfach auch aus Pommerellen, waren die Freunde und Liebhaber des edlen Pferdesports herbeigeeilt. Schätzungsweise dürften etwa 2000 Menschen draußen gewesen sein. Und sie alle wurden nicht enttäuscht. Die zahlreichen Darbietungen, die um 1 Uhr nachmittags begannen und gegen 6 Uhr aufhörten, erweckten reges Interesse. Ganz besonders kann dieses von der Eignungsprüfung für Hackneys gesagt werden, die vielen Turnierbesuchern eine Neuheit war. Eine Ueberraschung war fernerhin der Achterzug des Herrn Burghardt-Dombrowken. Herr von Brandis-Krześlice, der in diesem Jahre mit seinem in Zoppot so erfolgreich gewesenen Sechsergespann nicht dort war, hat nun in Herrn Burghardt einen würdigen Vertreter gefunden. In gleichmäßigem schönen Trabe führte Herr Burghardt seinen Achterzug vor und schloß seine Fahrvorführungen mit einem geradezu enthusiastisch bejubelten Galopp vor den Zuschauern. Lobende Erwähnung finden mag auch die von sechs Zweispännern vorgeführte Quadrille, die ebenfalls starken Beifall der Zuschauer erntete.

An Ehrengästen bemerkte man unter den Zuschauern den deutschen Generalkonsul aus Posen, Dr. Lütgens, die Sejmabgeordneten Landrat a. D. Naumann und v. Saenger. Als Ehrengast war ferner Oberst Zahorski, Kommandeur der Bromberger Kavalleriebrigade und Adjutant des Staatspräsidenten, erschienen.

Die Ergebnisse der einzelnen Programmnummern sind folgende:

I. Zuchtmaterial-Prüfung.

Stuten, dreijährig und älter.

1. von Rost-Zalesie, 8j. br. Stute „Tresse", von Trentino-Tanne; Züchter: Besitzer.
2. v. Brandis-Krześlice, 9jähr. Fuchsstute „Cäcilie", von Marienkäfer-Hela; Züchter: Besitzer.
3. Burghardt-Dombrowken, 6j. Fuchsstute „Fanfare", von Tiro-Ala; Züchter: Büttner-Klein-Wissek.

1. Schleife: Falkenthal-Slupowo, 9jähr. Fuchsstute „Cayenne", von Cayennepfeffer-Zola-Derby; Züchter: Besitzer.

2. Schleife: Büttner-Klein-Wissek, 21jähr. Stute „Ala", von Vitriol-Pepita; Züchter: Bes.

Familien.

1. v. Rost-Zalesie, 13j. br. Stute „Tanne", von Teufelsdorn; Züchter: Thieler-Wantischken (Ostpr.), mit fünf Nachkommen.

II. Jagdspringen, Klasse A.

10 Hindernisse, nicht über 90 Zentimeter hoch.

1. v. Becker-Rawitsch, 7j. Rappwallach „Herero", von Apollo-Malta; Züchter: Wallmann-Bronowo; Reiter: Besitzer.
0 Fehler, 1:18 Minuten.
2. v. Becker-Rawitsch, 7j. Fuchsstute „Naja", Abstammung unbekannt; Blau-Strenze; Reiter: Besitzer.
0 Fehler, 1:27 Minuten.
3. Schreiber-Plawin, 7j. Schimmelwallach „Bastard", Abstammung unbekannt; Reiter: Bes.
5 Fehler, 1:21 Minuten.
4. Frau A. Rüdiger-Danzig, 11j. Fuchswallach „Kavalier" von Calvello XX.; Reiter: Dr. Rüdiger.
5 Fehler, 1:26 Minuten.
5. Niehoff-Buschewko, 4j. br. Hengst „Hektor", von Caesar-Barbara; Züchter und Reiter: Besitzer.
5 Fehler, 1:30 Minuten.

III. Gruppenspringen.

Hindernisse wie Jagdspringen, Klasse A.

1. Herrmann-Bucz, 8jährig. Fuchswallach „Schatz", von Apollo; Züchter und Reiter: Bes. von Becker-Rawitsch, 7j. Rappwallach „Herero", von Apollo-Malte; Züchter: Wallmann-Bronowo; Reiter: Besitzer.
0 Fehler, 1:24 Minuten.
2. Freiherr v. Lüttwitz-Oleśnica, 8j. Blauschimmelhengst „Ahnenteufel", von Evander-Ahne; Züchter: Büttner-Klein-Wissek; Reiter: Besitzer. Freiherr v. Lüttwitz-Oleśnica, 6j. Fuchswallach „Danebrog", von Evander-Ortrut; Aufzüchter: Besitzer; Reiter: Freiherr von Lüttwitz (ein Bruder).
0 Fehler, 1:30 Minuten.
3. Frau A. Rüdiger-Danzig, 11jähr. Fuchswallach „Kavalier", von Calvello XX.; Reiter: Dr. Rüdiger. Patschke-Zoppot, 5j. Fuchswallach „Camillo", Abstammung unbekannt; Reiter: Besitzer.
14 Fehler, 1:45 Minuten.

IV. Eignungsprüfung für inländische Wagenpferde.

Ein- und Zweispänner.

1. Burghardt-Dombrowken, 6j. Fuchsstute „Fanfare", von Tiro-Ala; Züchter: Besitzer.
2. v. Brandis-Krześlice, 16jähr. Fuchsstute „Hera", von Marienkäfer-Hela, und 9j. Fuchsstute „Cäcilie", von Marienkäfer-Hela; Züchter und Fahrer: Besitzer.
3. v. Brandis-Krześlice, 10jähr. Fuchsstute „Brigitte", von Marienkäfer-Hela, und 4jährige Fuchsstute „Gudrun", von Weidmann-Hela; Züchter: Besitzer; Fahrer: Schreiber-Rybitwy.
4. v. Rost-Zalesie, 8j. br. Stute „Tresse" und 6j. Schimmelwallach „Dorn", von Trentino; Züchter: Besitzer; Fahrer: Patschke-Zoppot.

Erinnerungspreis: v. Brandis-Krześlice, 9j. Rappstute „Kohlrabenschwarz", Abstammung unbekannt, und 9j. Rappstute „Rabenmutter", von Bobo-Lotte; Züchter: Besitzer; Fahrer: Gisela von Brandis.

Mehrspänner.

1. Burghardt-Dombrowken, 6j. Fuchsstute „Fanfare", von Tiro-Ala; Züchter: Besitzer; 7j. Fuchsstute „Elite", von Jupiter-Griczka; Züchter: Sauer-Dombrowken; 5j. Fuchsstute „Pita", von Tiro-Felicia; Züchter: Büttner-Klein-Wissek; 6j. Fuchsstute „Freya", von Lombard-Liese; Züchter und Fahrer: Besitzer.
2. v. Brandis-Krześlice, 16jähr. Fuchsstute „Hera II", von Marienkäfer-Hela; 9j. Fuchsstute „Cäcilie", von Marienkäfer-Hela; 4j. Fuchsstute „Gudrun", von Weidmann-Hela; 10j. Fuchsstute „Brigitte", von Marienkäfer-Hela; Züchter und Fahrer: Besitzer.

Schleife: v. Rost-Zalesie, 5j. Fuchsstute „Anitra", a. d. Aktie von Trentino; 8jähr. br. Stute „Tresse", von Trentino a. d. Fanne; 5j. Schimmelwallach „Dorn", a. d. Dame von Trentino; 7jähr. Fuchsstute „Arie", a. d. Aktie von Trentino; Züchter und Fahrer: Besitzer.

Erinnerungspreis: v. Brandis-Krześlice, 9j. Rappstute „Rabenmutter", von Bobo-Lotte; 9j. Rappstute „Kohlrabenschwarz", Abstammung unbekannt; 4j. Rappstute „Christkind", von Bobo-Kohlrabenschwarz; 4j. Rappstute „Häschen", von Bobo-Rabenmutter; Züchter: Besitzer; Fahrer: Gisela von Brandis.

V. Hochspringen.

Das Hochspringen fiel der wenigen Nennungen wegen aus.

VI. Reitprüfung, Klasse A.

1. Klug-Tupadly, 6j. Schimmelwallach „Florian", von Brzask-Flora; Züchter: Stich-Turkowo; Reiter: Besitzer.
2. Patschke-Zoppot, 5j. Fuchswallach „Camillo", Abstammung unbekannt; Reiter: Besitzer.
3. Freiherr v. Lüttwitz-Oleśnica, 6jähriger Fuchswallach „Danebrog", von Evander-Ortrut; Züchter: Besitzer; Reiter: v. Waldenburg.

VII. Vielseitigkeitsprüfung.

(3 Hindernisse.)

1. Freiherr v. Lüttwitz-Oleśnica, 8jähriger Blauschimmelhengst „Ahnenteufel"; Reiter: Bes.
2. Schreiber-Rybitwy, 7jähr. Fuchswallach „Rubin", Abstammung unbekannt; Reiter: Bes.

VIII. Eignungsprüfung für Hackneys.

1. Czapski-Obra, 3j. Fuchswallach „Principal", von Creak-Royal, a. d. Principessa, und 3j. Fuchswallach „Antigonus", von Angelicus-Lady Antonia; Züchter: Besitzer; Fahrer: Friedrich Peter Sachs.
2. Czapski-Obra, 3j. Fuchswallach „Aino", von Creak-Royal-Miß Ada; 3j. Fuchsstute „Folgaria", von Agamemnon-Fortuna; 3j. Fuchswallach „Principal", 3j. Fuchswallach „Antigonus"; Züchter: Besitzer; Fahrer: Friedrich Peter Sachs.

Schleife: Czapski-Obra, 6jähr. Fuchsstute „Bertrana", von Bertrano-Fiona; Züchter: Bes.; Fahrer: Frau Ilse Czapski.

IX. Jagdspringen, Klasse L.

Hochweitsprünge 1 Mtr. breit, Gräben 2,50 Mtr. breit, Hindernisse nicht über 1,10 Meter hoch.

Freiherr v. Lüttwitz-Oleśnica, „Danebrog"; Reiter: Besitzer; 0 Fehler, 1:59 Minuten.
2. Freiherr v. Lüttwitz-Oleśnica, „Ahnenteufel"; Reiter: Besitzer; 0 Fehler, 2 Minuten.
3. v. Brandis-Krześlice, 5jährige br. Stute „Gerda", von Marienkäfer-Liese; Züchter: Bes.; Reiter: Hanken-Kokorzyn; 9 Fehler, 2:37 Min.
4. Schreiber-Rybitwy, „Rubin"; Reiter: Besitzer; 10 Fehler, 2:08 Minuten.
5. Herrmann-Bucz, „Schatz"; Reiter: Bes.; 11 Fehler, 2:14 Minuten.

X. Trabreiten für ländliche Besitzer.

1. Gert Falkenthal-Slupowo.
2. Frl. Hadrich-Wasosch.
3. Meyer-Dabrowa slupska.
4. Schmidt-Turzyn.

XI. Jagdspringen, Klasse M.

12 Hindernisse, nicht über 1,20 hoch, Weitsprünge nicht über 1,20 breit, Gräben nicht über 3 Meter.

1. Freiherr v. Lüttwitz-Oleśnica, 9j. Rotschimmelwallach „Ameisenbär", Abstammung Irland; Reiter: Besitzer; 20 Fehler.
2. Freiherr v. Lüttwitz-Oleśnica, „Danebrog"; Reiter: Besitzer; 2 0Fehler.
3. Freiherr v. Lüttwitz-Oleśnica, „Ahnenteufel"; Reiter: Besitzer; 25 Fehler.
4. Schreiber-Rybitwy, „Rubin"; Reiter: Besitzer; 39 Fehler.

Ausstellungskalender.

Donnerstag, den 5., und Freitag, den 6. September: Nichts Besonderes.

Sonnabend, den 7. September: Eröffnung der Graphikertagung, Brauertagung, sowie Kongreß der Aerzte und verwandter Berufe.

Mitteilungen von der Landesausstellung.

Posen, 4. September. Für die Zeit vom 14.—17. September hat der Städteverband die 10. Tagung der polnischen Städte nach Posen einberufen. Die letzte ähnliche Tagung fand im Jahre 1927 in Posen statt. Die diesjährige Tagung wird um so bedeutsamer sein, da auch mit internationalen Gästen, hauptsächlich mit Polen befreundeten Staaten zu rechnen ist. Eingeladen sind u. a. die Stadtpräsidenten von Prag, Preßburg und Mährisch-Brünn, aus Serbien der Stadtpräsident Belgrads, der Stadtpräsident von Zagrzeb aus Kroatien, von Lublany und von Sofia.

*

Posen, 4. September. Die Landesausstellung gibt im letzten Augenblick bekannt, daß der für den 3., 4. und 5. September einberufene Kongreß für Kirchenmusik unter dem Patronat des Primas Dr. Hlond auf den 9., 10. und 11. September verlegt worden ist.

Posen, 4. September. In der Zeit vom 9. bis 13. September findet in Posen der zweite Wegebaukongreß statt. Für die Beratungen sind 14 Referate angemeldet.

Die Schulausflüge für die Landesausstellung.

Posen, 4. September. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres haben die Schulausflüge zur Landesausstellung wieder stark zugenommen. Aus maßgebenden Kreisen wird berichtet, daß noch mit einem regen Zuspruch gerechnet werden kann, da in verschiedenen Schulbezirken die Ausflüge auf den September verlegt worden sind. Dies trifft hauptsächlich für Pommerellen zu. Am 3. d. Mts. besuchten die Landesausstellung 36 Schulausflüge mit rund 1000 Kindern.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 4. September.

⚔ **Die neugewählten Handwerkskammern** werden eröffnet in Posen am 23. September und in Bromberg am 24. September.

⚔ **Die Goldene Hochzeit** feiert am 7. d. Mts. das Augustyn Paetzoldsche Ehepaar.

Schützenfest. Vergangenen Sonntag wurde von der Schützengilde Posen—Główno ein Ernteschützenfest begangen. Jubiläumsschützenkönig anläßlich der Fünfjahresfeier wurde der Gärtnereibesitzer Stefan Pietruczyński, erster Ritter Jg. Kaluźny und zweiter Ritter Józef Stępniak. Ernteschützenkönig wurde der Gutsbesitzer Antoni Mandziak, erster Ritter Stefan Wegner und zweiter Ritter Józef Stępniak. Zur Verteilung gelangten Prämien und Gedenkmedaillen für die besten Schützen. Anschließend daran fand ein gemütliches Beisammensein statt, während dessen die Dekorierung der Könige und Ritter erfolgte.

⚔ **Die Teuerungskommission** bei der Wojewodschaft hat festgestellt, daß die Preise für Lebensmittel im August gegen Juli um 0.03 Prozent gesunken sind.

⚔ **Todesfall.** Am 3. d. Mts. ist auf der ul. Piekary an einem Herzschlag die 84jährige Auguste Brykczyńska plötzlich gestorben. Die Tochter der Verstorbenen stellte fest, daß der Verstorbenen 1020 Zloty Ringe und andere Wertgegenstände fehlen.

⚔ **Autounfälle.** Am 3. September sind im Eichwald ein Auto und ein Motorrad zusammengestoßen, wobei nur geringer Sachschaden verursacht wurde. — Auf der ul. Fredry ist ein gewisser Kaźmierz Stachowicz von dem Lastauto der Firma Browar Grodziski überfahren worden, wobei er nur Verletzungen leichter Art an den Beinen erlitt.

⚔ **Beschlagnahmter Autobus.** Der Autobus PZ 10 645, der auf der Linie Posen—Miłosław verkehrt, ist gestern von der Polizei beschlagnahmt worden, da er so beschädigt war, daß er das Leben der Passagiere stark gefährdete.

⚔ **Selbstmordversuche.** Gestern in den Nachmittagsstunden versuchte der 27jährige Fleischergeselle Eduard Szymański einen Selbstmord auf besondere Art zu verrichten. Szymański begab sich an die Warthe in der Nähe der Bocianki, entkleidete sich vollkommen und versuchte mit einem Taschenmesser sich den Bauch aufzuschlitzen. Glücklicherweise bemerkten Passanten diesen Vorgang, und der Selbstmordkandidat konnte noch rechtzeitig ärztlicher Hilfe übergeben werden. Die Gründe zu dieser Tat sind nicht bekannt, fest steht nur, das Szymański stark betrunken war. — Gestern nacht versuchte im Moniuszko-Park die 25jährige Leokadja Jankowska Selbstmord zu verüben. Jankowska brachte sich mit einemDief verüben. Jankowska brachte sich mit einem Taschenmesser eine Wunde in der Herzgegend bei, die jedoch nicht gefährlich ist. Die Jankowska, die auf dem „Lustigen Städtchen" beschäftigt ist, gibt als Grund zu dieser Tat Liebeskummer an.

⚔ **Bei einer Rauferei** auf der ul. Spólna 11 ist der 21jährige Arbeitslose Stanisław Piechowiak von seinen Kollegen mit einem Messer an der linken Hüfte schwer verletzt worden. Piechowiak befindet sich im städtischen Krankenhaus.

⚔ **Ertrunken** ist gestern vormittag gegen 10.30 Uhr der 9jährige Schüler Bronisław Napierala, Dominikanerstraße 5.

⚔ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Feliks Hadyniak aus einem Auto in der St. Martinstraße eine Lederjacke im Werte von 150 Złoty; einem Marjan Matecki aus der St. Martinstraße ein Fahrrad im Werte von 237 Złoty; einem Bazyl Wawrzyniak in dem Restaurant „Grand Café" am Plac Wolności ein Herrenpaletot im Werte von 150 Złoty.

⚔ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Donnerstag, dem 5. September, 5.18 Uhr und 18.38 Uhr.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heute, Mittwoch, früh + 0,04 Meter gegen + 0,07 Meter am Dienstag.

⚔ **Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 5. September.** 7—7.15: Morgengymnastik. 12.20 bis 12.50: Bildfunk. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effektenbörse. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.05—17.15: Plauderei über vorschriftsmäßiges Gehen auf den Straßen. 17.15 bis 17.30: Soldatenstunde. 17.30—17.50: Plauderei über die Kurzwellenkorrespondenz. 17.50 bis 18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18—19: Solistenkonzert. 19—19.20: Beiprogramm. 19.20—19.40: Landwirtschaftlicher Vortrag. 19.40 bis 20: Landwirtschaftlicher Radiobriefkasten. 20—20.25: Französischer Elementarlehrgang. 20.30 bis 21.30: Abendkonzert. 21.30—22: Gesangsvorträge. In den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22—22.15: Zeitzeichen, Pat-Kommunikate. 22.15—22.45: Bildfunk.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Obornik,** 3. September. Der Eisenbahner Stanisław Kaczmarek von hier hat sich am Sonntag früh zwischen Obornik und Słonawy vom Zuge überfahren lassen. Grund des Selbstmordes waren eheliche Zwistigkeiten.

Wettervoraussage für Donnerstag, 5. September.

Berlin, 4. September. Für das mittlere Norddeutschland: Weiterhin trocken, heiter und warm. Für das übrige Deutschland: Ueberall Fortbestand des herrschenden hochsommerlichen Wetters.

Bei Darmträgheit, Leber- und Gallenleiden, Fettsucht und Gicht, Magen- und Darmkatarrh, Geschwülsten der Dickdarmwand, Erkrankungen des Enddarmes beseitigt das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen rasch und schmerzfrei. Langjährige Krankenhauserfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt. Zu verl. in Apotheken und Drogerien.

Für die außerordentlich freundliche Aufnahme, die wir durch Herrn Rittmeister von Rost und Frau Gemahlin aus Anlaß des Reit- und Fahrturniers Zalesie erfahren haben,
danken herzlichst
die Kutscher.

Gesucht Tänzerin.
Vorzustellen nachm. 5—6 Uhr. **C. Bobby Roel.**
Winiarnia Carlton.

Friedrichswerther
Berg-Winter-Gerste
Original und I. Absaat.
Vielfache Siegersorte! Hochertragsreich!
Saatgut-Wirtschaft Dominium Obra.

Pelz-Besätze
sowie das Allerneueste in:
Persianer-Seal-Iltis-Murmel-Mäntel
in reicher Auswahl empfiehlt zu
billigsten Preisen
J. DAWID, Poznań, ul. Nowa 11 u. ul. Wrocławska 30

Zu günstigen Preisen und Bedingungen sofort ab Lager lieferbar:
Die neue **Kartoffelernte-Maschine**
Original „Harder Type D", sowie „Stern B",
Claas-Patent-Düngerstreuer
2 Meter breit — Preis zł 600.—.
Original Sendling-Kleinmotore
Breitdreschmaschinen, Roßwerke, Häckselmaschinen, sowie alle Sorten Ackergeräte usw.
Ernst Padubrin, Rogoźno (Wlkp.) ulica Czarnkowska 133.

Suche zu kaufen, 20—30 schwarzbunte hochtragende
Färsen od. junge Kühe
nur bester Qualität. Angebote an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1452.**

Besseres deutsch. Stuben- bzw. Kindermädchen
vom 15. September gesucht.
Rechtsanw. **Gniatczyński**
Słowackiego 8.

Stellengesuche

Tüchtige, zuverl. Person s. **Portierstelle** in bess. Hause. Off. an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1448.**

Landwirtssohn, kathol., 14 Jahre, mit guter Schulbildung, deutsch u. polnisch sprechend, sucht
Forstlehrstelle
bis 15. 9. Off. an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1440.**

Suche Stellung als **Pflegerin** oder im Haushalt.
M. Morgenstern, Poznań, ul. Cieszkowskiego 3. (Johannenhaus)

Jg. Mädchen
mit bess. Schulbildung und Handelsschulbild., der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, firm in allen Büroarb., sucht p. sof. Stell. Off. a Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań Zwierzyniecka 6, u. **1447.**

Fiasko des Schweine-Exportsyndikats?

F. D. Zu einem Zeitpunkt, wo der Kampf für und gegen den „Etatismus" wieder mit besonderer Heftigkeit zu entbrennen scheint, da das Landwirtschaftsministerium die Organisierung eines Holzexportsyndikats für die Produktion der Staatsforsten und mit gewissen staatlichen Bevormundungsabsichten gegenüber dem gesamten Holzhandel plant, erweckt naturgemäss die öffentliche kritische Behandlung der Geschäftsergebnisse des Schweine-Exportsyndikats, das am 1. März d. Js. seine Tätigkeit begann, das allerstärkste Interesse. Dieses Interesse sollte sich aber nicht auf die in Mitleidenschaft gezogenen Wirtschaftskreise Polens beschränken. Auch das Ausland sollte die Vorgänge in dieser erstmaligen Organisation, die zwar keine direkt staatliche Einrichtung ist, aber auf Initiative des staatlichen Exportinstituts ins Leben gerufen wurde und vor allem das Monopol der zollfreien Schweine- und Bacon-Ausfuhr besitzt und deshalb ein Lieblingskind des Staates genannt werden muss, mit grosser Aufmerksamkeit verfolgen. Die Erfahrungen, die hier gemacht worden sind und nach der Absicht der Regierung auf ähnlichen Gebieten noch gemacht werden sollen, werden einen gründlichen Anschauungsunterricht darüber geben, welche Exportzweige sich unter staatlichem Druck überhaupt monopolisieren lassen und welche nicht, bzw. wie es nicht geschehen darf. Im Laufe dieses Sommers hat man nach dem Muster des polnischen ein rumänisches Schweine-Exportsyndikat gegründet, und in Ungarn trägt man sich mit ähnlichen Absichten. Aber auch gewisse deutsche Interessentenkreise haben sich bekanntlich schon ernstlich mit einem solchen Projekt beschäftigt. Doch hiervon ganz abgesehen, ist es vor allem die nach dem bisherigen Gang der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ins Auge gefasste Lösung der so überaus schwierigen Frage, wie man ein Polen zufriedenstellendes Kontingent von Schweinen über die Grenzen einlassen könne, ohne die deutschen Schweinezüchter allzu arg zu schädigen, die auch das Ohr der deutschen Oeffentlichkeit den soeben in der polnischen Presse gegen das Exportsyndikat erhobenen Anklagen öffnen müsste.

Allzu begeistert ist der Beifall, den das Schweine-Ausfuhrsyndikat bei den polnischen Interessentenverbänden bei und bald nach seiner vorläufigen Organisierung gefunden, ohnehin nicht gewesen. Schon frühzeitig begann der Streit über den grösseren oder geringeren Einfluss der landwirtschaftlichen Organisationen auf die Verwaltung des Syndikats, um die Art und den Umfang seiner Betätigung für den Absatz im Ausland usw. Ja, einige Wochen lang bestand sogar eine förmliche Konkurrenzorganisation, die sich erst kurz vor der amtlichen Bekanntgabe der Verordnung über die Exportzölle für Schweine und Schweinefleisch dem staatlich begünstigten Syndikat anschloss. Im Laufe des Juli wurden dann allerlei Stimmen der Unzufriedenheit laut darüber, dass es nicht möglich gewesen ist, bei den Wiener Verhandlungen eine Verringerung der polnischen Schweine-Ausfuhr nach Oesterreich zu verhindern, dass bei der Verteilung der Ausfuhrzertifikate namentlich durch die Provinzfilialen des Syndikats Missbrauch getrieben werde und dergl. mehr. Schliesslich sah sich die Regierung genötigt, einzuschreiten und von seiten des staatlichen Exportsyndikats und des Handelsministeriums eine Revision der Syndikatsverwaltung vorzunehmen. Dass direkte Unregelmässigkeiten in der Geschäftsführung festgestellt worden wären, ist damals in offiziellen Communiqués bestritten worden. Immerhin musste das Handelsministerium öffentlich zugeben, dass eine Reihe von Beschlüssen des Aufsichtsrats von der Verwaltung des Syndikats nicht durchgeführt wurden und dass diese sich mindestens gewisser Unterlassungen schuldig gemacht habe. Jedenfalls sah sich der beamtete Vorstand, mit dem ehemaligen Direktor der Krakauer Industrie- und Handelskammer Dr. Beres an der Spitze, genötigt, zurückzutreten und einer provisorisch berufenen Verwaltung das Feld zu räumen, die zunächst einige durchgreifende Massnahmen gegenüber dem bisher anscheinend sehr grosszügig geführten Geschäftsbetrieb einführte und die besonders kostspieligen Filialen im Lande auflöste, sowie eine Reihe von Statutenänderungen im Sinne einer Verstärkung der Position der Produzentenkreise innerhalb des Syndikats in Angriff nahm. Die Verteilung der Ausfuhrlizenzen wurde allein der Warschauer Zentrale vorbehalten. Dagegen hat man inzwischen nichts mehr davon erfahren, ob man der Erreichung eines der vornehmsten ursprünglichen Ziele des Syndikats, nämlich der Finanzierung des Exports, den man doch von den preisbestimmenden Dispostionen der Wiener und Prager Vermittler unabhängig machen wollte, näher gekommen ist. Ebenso scheint freilich das den Züchtern empfohlene Produktionsprogramm, das für Exportzwecke mindestens 1,5 Millionen Magerschweine und gleichzeitig im Interesse der Versorgung des Inlandsmarktes mit Speck und Schmalz eine verstärkte Zucht von Fettschweinen vorsieht, nur auf dem Papier zu stehen. Die Landwirte sind von den durch die Tätigkeit des Syndikats erzielten Exportpreisen so wenig entzückt, dass sie eher eine Einschränkung der Zucht vornehmen möchten, und auch das Fettschwein für den heimischen Bedarf erscheint ihnen im allgemeinen zu wenig rentabel, weil trotz der vor einiger Zeit erfolgten Erhöhung der Einfuhrzölle für Speck auf 40 zł (frisch), bzw. 60 zł (geräuchert) und für Schmalz auf 50 zł je 100 kg die Auslandskonkurrenz noch immer sehr scharf ist. Von irgendwelchen Erfolgen des Syndikats bei der Organisierung des Absatzes polnischer Räucherwaren im Ausland hat man ebensowenig etwas gehört.

Mit einem Personalwechsel in der Verwaltung ist es eben nicht getan. Viel mehr scheint es schon heute erwiesen zu sein, dass das ganze System verfehlt ist. Diesen Standpunkt nimmt mit aller Entschiedenheit auch der hervorragende volkswirtschaftliche Mitarbeiter des Krakauer „Ilustr. Kurjer Codz." ein, der überhaupt die ganze Rechtsgrundlage dieses Exportmonopols mit öffentlichen Rechten (Zollbefreiung), das sich auf eine einfache Ministerialverordnung und nicht auf ein förmliches Gesetz stützt, anzweifelt. Sehr treffend bemerkte er, dass die Befreiung von Exportzöllen nur im Zusammenhang mit gesetzlichen Standardisierungsvorschriften (die es für die Schweineausfuhr aber bei uns noch gar nicht gibt) erfolgen dürfe, nicht aber lediglich zugunsten einzelner physischer oder juristischer Personen. Vor allem aber habe die praktische Tätigkeit des Syndikats vollkommen versagt. In der Zeit von Januar bis Juli d. Js. ist der Schweine-Export gegenüber der Vergleichszeit 1928 mengenmässig von 767;000 auf 584 000 Stück und wertmässig von 123,9 Millionen Złoty auf 106,8 Millionen Złoty zurückgegangen. Noch dazu hat dies nach sowjetrussischem Muster unternommene Experiment die beiden Hauptabnehmer der polnischen Schweinezüchter, Oesterreich und die Tschechoslowakei, zu verschärften Zoll- und Veterinärmassnahmen veranlasst, während gleichzeitig die Stellung Jugoslawiens und Rumäniens als Lieferstaaten sich auf dem Wiener und Prager Schweinemarkt erheblich verbessern konnte. Weder hat man die Aussenhandelsbilanz durch Hebung der Schweineausfuhr zu aktivieren, noch der Privatwirtschaft, dem Händler und Produzenten, durch Ausschaltung der fremden Vermittler zu dienen vermocht. Die Ausfuhrlizenzen seien in grossem Umfang zum Handelsobjekt der „schwarzen Börsen" geworden, deren leichte Zwischengewinne naturgemäss von der Landwirtschaft, die entsprechend niedrigere Preise für die Schweine erhält, getragen werden müssen. Das System der Ausfuhrbescheingungen sei geradezu das Haupthemmnis für den Schweine-Export geworden, der für eine Syndikalisierung noch keineswegs reif sei und nur auf dem Wege normaler Mittel der Handels- und Kreditpolitik saniert werden könne. Dazu gehöre auch die Aufhebung des Exportzolls. — Da die künftige, im Handelsvertrag zu regelnde deutsche Abnahme eines bestimmten Kontingents polnischer Schweine die Zusammenarbeit einer polnischen Lieferorganisation und einer deutschen Handelszentrale zur Voraussetzung haben soll, muss man der weiteren Entwicklung der Dinge beim Schweineexport-Syndikat mit doppelter Spannung entgegensehen.

Aus der Lohnbewegung der Hütten- und Bergwerksarbeiter. Nach ca. viermonatigen Verhandlungen ist nunmehr in der oberschlesischen Hüttenindustrie eine Verständigung erzielt worden. Danach gilt ab 1. August für Akkordarbeiter wie bisher ein Grundlohn von 6,40 zł und für Tagelöhner an Stelle des bisherigen Satzes von 6,40 zł ein solcher von 8.15 zł für Arbeiter der Kategorie A, von 6.70 zł für nicht qualifizierte Arbeiter und von 4.50 zł für Arbeiterinnen über 24 Jahre. Für jugendliche Arbeiter und Lehrlinge ist der bisherige Satz von 2.05 zł belassen worden. Die nach der höchsten Kategorie bezahlten Tagelöhner erhalten ausser dem Grundlohn von 8.15 zł eine automatische Zulage von 30 Groschen. Bei nach Schichten bemessenen Entschädigungen beträgt dieser Zusatz für nicht qualifizierte Arbeiter und Arbeiterinnen 20 bis 25 Groschen. — Im oberschlesischen Bergbau haben sämtliche Bergarbeiterverbände das Sammelabkommen gekündigt, bisher aber präzisierte Lohnforderungen nicht gestellt. Die durch die Presse gegangene Nachricht, wonach die Industriellen eine allgemeine prozentuale Lohnerhöhung für alle Arbeiterklassen beabsichtigen, wird nunmehr unter Hinweis auf die gegenwärtige schwierige Wirtschaftslage des Landes und die scharfe englische Konkurrenz dementiert. Bei der kürzlich gestellten Forderung auf Einführung des Achtstundentages einschliesslich Ein- und Ausfahrt kam es im Dombrowaer Industriegebiet zu Teilstreiks. Die Verhandlungen werden fortgeführt.

Der Zusammenschluss der landwirtschaftlichen Grossverbände in der „Centralne Towarzystwo Organizacyj i Kołek Rolniczych" (Zentralgesellschaft der landwirtschaftlichen Organisationen und Genossenschaften), über deren Zusammensetzung wir bereits ausführlich berichtet haben, ist bekanntlich endgültig erfolgt. Die Organe der zusammengeschlossenen Organisationen geben bereits alle Anordnungen gemeinsam heraus. Ab 1. September d. Js. werden einige Abteilungen der „CTR"-Gesellschaft, wie die Gartenbauaustellung, die sozialwirtschaftliche Abteilung usw., die bisher selbständig weitergeführt wurden, dem Zentralorgan angegliedert werden.

Märkte.

Getreide. Posen, 4. September. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	38.00—40.00
Roggen	27.15
Mahlgerste	25.00—26.00
Braugerste	28.50—31.50
Hafer neu	20.50—23.50
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	39.50
Weizenmehl (65%)	60.00—64.00
Weizenkleie	20.50—21.50
Roggenkleie	18.00—19.00
Rübsamen	69.00—72.00
Viktoriaerbsen	60.00—68.00
Folgererbsen	50.00—55.00

Gesamttendenz: ruhig.

Gerste ist hier in grösseren Mengen aufgetaucht, die den Normen für Braugerste nicht entspricht.

Warschau, 3. September. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 25—25.25, Weizen 39—40, Einheitshafer 22—23, Grützgerste 26—27, Braugerste 29—31, Raps 67—70, Weizenluxusmehl 80—86, Sorte 4/0 69—73, Roggenmehl 70proz. 39—40, Weizenkleie 19—20, Roggenkleie 16—17. Stimmung ruhig.

Berlin, 3. September. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 234—238, September 255—254, Oktober 261 bis 260.50, Dezember 267—265.50. Roggen: märk. 194 bis 198, September 202—207, Oktober 214, Dezember 219.50. Gerste: Braugerste 210—227, Futter- und Wintergerste 169—186. Hafer: märk. 168—175. Mais: 213—214. Weizenmehl: 29—35. Roggenmehl: 25.75 bis 28.50. Weizenkleie: 11.50—12. Roggenkleie: 11 bis 11.25. Viktoriaerbsen: 39—46. Kleine Speiseerbsen: 28—34. Futtererbsen: 21—23. Wicken: 28 bis 32. Rapskuchen: 18.30—19. Leinkuchen: 24 bis 24.30. Soyaschrot: 19.50—20.20. Kartoffelflocken: 18—18.30.

Produktenbericht. Berlin, 4. September. Nach den gestrigen scharfen Preissteigerungen machte sich an der heutigen Produktenbörse eine ruhigere Stimmung geltend, zumal von den Auslandsmärkten eher schwächere Meldungen vorlagen. Das in den letzten Tagen sehr zurückhaltende Angebot von Inlandsbrotgetreide, trat heute wieder stärker in Erscheinung und fand, da der Mehlabsatz nachgelassen hat, nur zu etwa 3 Mark niedrigeren Preisen Unterkunft. Das Angebot in Roggen ist gleichfalls etwas reichlicher geworden, für Waggonware wurden nach Berlin jedoch bei Stützungskäufen gestrige Preise gezahlt. Von den Mühlen waren dagegen nur etwa 2 bis 3 Mark niedrigere Gebote als gestern erhältlich. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen 2½—3 Mark schwächer ein, Roggen eröffnete in den späteren Sichten gleichfalls bis 2½ Mark niedriger. Das Mehlgeschäft ist wieder ruhiger geworden, und gestrige Preise waren im allgemeinen schwer zu erzielen. Hafer bei keineswegs dringlichen Angebot in den Forderungen fester gehalten. Abschlüsse kommen nur vereinzelt auf gestriger Preisbasis zustande. Gute Braugerste und dicke Futtergersten bei kleinem Geschäft stetig.

Vieh und Fleisch. Berlin, 3. September. (Amtlicher Bericht.) Preise in RM. für 1 Ztr. Lebendgewicht. Auftrieb: 1344 Rinder, darunter 387 Ochsen, 433 Bullen, 524 Kühe und Färsen, 2250 Kälber, 3360 Schafe, zum Schlachthof direkt 579, 9225 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2114, 2162 Auslandsschweine. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schliessen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Marktverlauf bei Rindern ruhig, Kälber und Schweine ziemlich glatt, Schafe guter Ware glatt, sonst ruhig. I. Rinder: A. Ochsen: sonstige vollfleischige, jüngere 52—54, fleischige 48—50, gering genährte 42—46. B. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 55—58, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 51—53, fleischige 47—50, gering genährte 42—46. C. Kühe: jüngere vollfl. höchst. Schlachtwerts 44—47, sonstige vollfl. oder ausgemästete 33—41, fleischige 27—32, gering genährte 23—26. D. Färsen: (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts 52 bis 54, vollfleischige 49—51, fleischige 40—47. E. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 35—45. II. Kälber: Doppelender bester Mast —, beste Mast- und Saugkälber 80—88, mittlere Mast- und Saugkälber 70—83, geringe Kälber 55—65. III. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weidemast 73—77, Stallmast 71—74, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel 63—70, gut genährte Schafe 53—56, fleischiges Schafvieh 53—60, gering genährtes Schafvieh 40—50. IV. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 85—86, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht 86—88, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 87—88, vollfleischige Schweine von ca. 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 85—86, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfund Lebendgewicht 82—84, Sauen 78—80.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	4. 9.	3. 9.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	48.50B	48.00B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	90.00G	95.50B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	23.00B	23.00G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	57.00B
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert

Industrieaktien.

	4. 9.	3. 9.		4. 9.	3. 9.
Bank Polski	—	164.00G	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	47.00B	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	78.50 +	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	100.0 +	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	38.00G	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

G. = Nachfrage. B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 3. September. Die Börsenbesucher waren heute sehr unentschlossen, so dass es nur schwer zu Einigungen über die Preise kam. Der ganze Börsenverlauf war sehr monoton und lieferte nur wenig Berichtsmaterial. Sogar in den sonst sehr belebten Gruppen, wie Metall- und Bankaktien, blieben die Umsätze weit unter dem normalen Ausmass zurück. Die zur Notiz gelangenden Werte tendierten sehr uneinheitlich. Bank Polski 50 Groschen höher, Rest unverändert. Zuckeraktie Chodorów unverändert. Zementaktie Firley konnte den gestrigen Verlust wieder einholen. Auch Warschauer Kohle 50 Groschen höher. Am Markt für Metallaktien Lilpop leicht gestiegen, Starachowice einen halben Złoty gefallen. Die Dividendenzahlung für Cegielski und Haberbusch mit je 4 und 18 zł je Aktie haben schon begonnen.

Am Markt für festverzinsliche Werte waren die Umsätze zur Eröffnung der Börse minimal. Erst in der zweiten Hälfte der Börse konnte sich das Geschäft beleben, so dass die Tendenz gegen Schluss ziemlich fest war. Dolarówka und Konvertierungsanleihe konnten ihre Notierungen wieder erhöhen. Andere Staatswerte bei normalen Umsätzen unverändert. Pfandbriefmarkt ruhig.

Am Devisenmarkt haben die Umsätze wieder etwas zugenommen, und zwar hauptsächlich für Devise London. Gesamttendenz leicht veränderlich. Die Notierungen sind grösstenteils unverändert, und die wenigen Kursveränderungen nach beiden Seiten halten sich die Waage.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8815, Goldrubel 4.635, Tscherwoniec 2.18 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 891,95.

Nichtamtliche Devisen: Belgrad 15.67, Budapest 155,55, Bukarest 5.29, Oslo 237.48, Helsingfors 22.42, Spanien 131.40, Kopenhagen 237.35, Riga 171.30, Danzig 172.90, Berlin 212.23½, Montreal 8.84, Sofia 6,45½.

Fest verzinsliche Werte.

	3. 9.	2. 9.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	59.00	57.25
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	50.50	49.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.00	83.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100 G.-zł)	117.50	117.75
7% Stabilisierungsanleihe	—	91.50

Industrieaktien.

	3. 9.	2. 9.		3. 9.	2. 9.
Bank Polski	166.50	166.25	Węgiel	66.00	65.50
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	117.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	30.00	—
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	—	—	Norblin	—	144.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	83.25
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	26.75	27.25	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	32.50
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	195.00	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	34.00	Herbata	—	—
Firley	51.00	51.50	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	3. 9 Geld	3. 9 Brief	2. 9. Geld	2. 9. Brief
Amsterdam	356.41	358.21	—	—
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.63	124.25	123.65	124.27
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.13	43.34	43.12	43.34
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.8025	34.9825	34.785	34.965
Prag	26.335	26.455	26.3325	26.4525
Rom	46.535	46.765	46.53	46.77
Kopenhagen	—	—	236.75	237.95
Stockholm	—	—	238.25	239.45
Wien	125.25	125.87	125.24	125.86
Zürich	171.185	172.045	171.17	172.03

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: wenig verändert.

Danziger Börse.

Danzig, 3. September. Auszahlung Warschau 57.78—57.92, Złoty 57.81—57.95, London Scheck 25.00¼, Ueberweisung 25.00¾, Berlin 122.646—122.954.

Im Privathandel wird gezahlt: New York 5.16, der Złoty zum Dollar 8.88, 100 Gulden 172.95 zł.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 4. Sept., 13,30 Uhr. Die Börse eröffnete nervös und in geteilter Haltung. Die feste Tendenz der Auslandsbörsen und die Interessenkäufe am Montanmarkt, angesichts der günstigen Lage der Eisen- und Kohlenindustrie, die auch in dem Klöcknerabschluss zum Ausdruck kommt, gaben der Tendenz zunächst eine Stütze. Hinzu kam, dass man die Frage einer Londoner Diskonterhöhung im Hinblick darauf, dass am Londoner Geldmarkt eine leichte Entspannung eingetreten ist, etwas zuversichtlicher beurteilt. Auch von der Widerstandsfähigkeit und Belebung der Metall- und Kupferwerte ging eine Anregung aus. Die schwache Haltung der Reichsbankanteile, die auf spekulative Abgaben und unter Hinweis auf Versionen, nach denen den Anteilinhabern eine nur ungenügende Abfindung in Form eines Bezugsrechts gewährt werden soll, einem starken Kursdruck unterlagen, trug von vornherein eine nervöse Note in den Verkehr. Die Spekulation verhielt sich daher ziemlich reserviert, zumal ja auch das Ausland und die Provinz nur geringe Beteiligung zeigten. Kunstseidenwerte lagen ruhiger und nur Glanzstoff eher angeboten. Am Geldmarkt machte die Erleichterung zu Börsenbeginn weitere Fortschritte. Tagesgeld war mit 8¾—10½ und darunter leicht zu haben. Monatsgeld erforderte unverändert 9¼—10½. Am Devisenmarkt hörte man ungefähr die letzten Sätze. Kabel Mark stellten sich auf 4.2017, London Mark auf 20.369 und Kabel London auf 4,8479½.

Im einzelnen waren Montanwerte bei lebhaftem Geschäft unter Führung von Harpener, Klöckner und Gelsenkirchen lebhaft und leicht befestigt. Dagegen überwogen an den übrigen Märkten die Kursrückgänge. So lagen Elektrowerte durchweg um 2 und mehr gedrückt. Farben verloren ½, auch Bankaktien unter dem Eindruck des 5¼prozentigen Kursverlustes der Reichsbankanteile leicht nach oben. Kunstseidenwerte uneinheitlich, aber verhältnismässig widerstandsfähig bei wesentlich geringeren Umsätzen als am Vortage. Glanzstoff minus 3, dagegen Bemberg plus 5. Kaliwerte uneinheitlich. Bier- und Spritaktien gut gehalten, Polyphon um 3 Prozent ermässigt. Einiges Interesse zeigte sich wieder für Schatung. Nach Festsetzung der ersten Kurse machten sich zunächst Ansätze zu einer Erholung bemerkbar, später wurde die Tendenz jedoch beeinflusst durch den Kurssturz der Reichsbankanteile auf 298 durchweg rückläufig.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	4. 9.	3. 9.		4. 9	3. 9.
Dt. R.-Bahn	87.75	87.87	Goldschmidt	—	—
A.G.f.Verkehr	138.62	139.50	Hbg. Elk.-Wk.	—	145.00
Hamb. Amer.	—	121.62	Harpen. Bgw.	150.00	149.50
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	138.00	137.50
Hansa	162.25	162.75	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd.	114.25	114.25	Ilse Bgbau.	—	219.25
Al. Dt. Kr. Anst.	125.75	125.50	Kali. Asch.	—	—
Barmer Bank	127.50	127.50	Klöcknerw.	119.75	119.25
Berl. Hls.-Ges.	209.00	210.25	Köln-Neuess.	134.00	134.25
Com. u. Pr.-Bk.	181.00	181.75	Löwe, Ludw.	209.50	—
Darmst. Bank	275.00	275.00	Mannesmann	—	—
Deutsch. Bank	167.25	168.50	Mansf. Bergb.	141.75	141.00
Disc.-Ges.	153.75	153.62	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	159.75	160.00	Nat. Auto-Fb.	25.50	—
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	87.87
Schulth. Patz.	302.50	303.50	Oschl. Koksw	108.00	108.50
A. E. G.	196.75	198.50	Orenst. u. Kop.	88.50	89.25
Bergmann	227.50	—	Ostwerke	234.75	236.00
Berl. Msch.-F.	81.00	82.00	Phönix Bgbau	112.50	111.62
Buderus	—	—	Rh. Braunkoh.	272.50	272.50
Cop. Hisp. Am.	458.00	454.00	Rh. Elek.-W.	152.00	153.50
Charl. Wasser	108.50	—	Rh. Stahlwk.	131.50	131.62
Conti Caoutch.	166.25	168.50	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	53.00	53.00	Rütgerswerke	84.87	85.00
Dessauer Gas	196.75	199.00	Salzdetfurth	394.00	396.00
Dt. Erdöl-Ges.	116.87	117.00	Schl. Elek.-W.	188.00	185.75
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	233.00	234.00
Dynam. Nobel	—	108.62	Siem. & Halske	388.50	391.50
El. Lief.-Ges.	—	169.00	Tietz, Leonh	—	—
El. Licht u. Kr.	213.50	215.00	Transradio	—	—
Essen. Steink.	145.75	144.75	Ver. Glanzstoff	341.00	344.00
I. G. Farben	227.75	230.00	Ver. Stahlw.	122.25	121.50
Felten u. Guill.	—	142.50	Westeregeln	242.00	—
Gelsenk. Bgw	147.50	144.75	Zellst. Waldh.	242.50	242.25
Ges. f. el. Unt.	217.50	218.50	Otavi	73.25	72.50

	4. 9.	3. 9.
Ablös.-Schuld 1-60 000	53.50	53.10
" " 60-90 000	53.50	53.10
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	11.25	11.90

Industrieaktien.

	4. 9.	3. 9.		4. 9.	3. 9.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	65.00	65.00
Adlerwerke	43.75	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	73.00
Bemberg	278.00	278.00	Nordd. Wolle.	138.75	140.00
Berger, Tiefb.	375.25	375.75	Pöge, Eltr.-W.	42.25	43.00
Dt. Kabelwk.	69.62	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	—	Sachsenwerke	106.50	106.50
Dt. Eisenhd.	74.00	74.50	Sarotti	159.00	159.50
Feldmühle	194.50	195.50	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	26.50	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	292.00	292.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: ruhiger.

Amtliche Devisenkurse.

	4. 9. Geld	4. 9. Brief	3. 9. Geld	3. 9. Brief
Buenes Aires	1.759	1.763	1.759	1.763
Bukarest	—	—	—	—
Canada	4.168	4.176	—	—
Japan	1.958	1.962	—	—
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.348	20.385	20.348	20.388
New York	4.197	4.205	4.198	4.206
Rio de Janeiro	0.498	0.500	—	—
Uruguay	4.101	4.109	—	—
Amsterdam	168.13	168.47	168.16	168.50
Athen	—	—	—	—
Brüssel	58.33	58.45	58.32	58.44
Danzig	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
Italien	21.945	21.985	21.95	21.99
Jugoslavien	—	—	—	—
Kopenhagen	111.70	111.92	111.72	111.94
Lissabon	—	—	—	—
Oslo	111.73	111.95	111.74	111.96
Paris	16.42	16.46	—	—
Prag	12.425	12.445	—	—
Schweiz	80.78	80.94	80.74	80.9[illegible]
Sofia	—	—	—	—
Spanien	61.79	61.91	—	—
Stockholm	112.38	112.60	112.40	112.6[illegible]
Stalin	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Kairo	—	—	—	—
Reykjawik 100 Kronen	91.97	92.15	91.97	92.15
Riga	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 3. September. Auszahlung Warschau, Posen und Kattowitz 47.00—47.20, grosse Złotynoten 46.875—47.275.

Der Złoty am 3. September 1929: Zürich 58.275, London 43.23, Prag 378⅛, Budapest (Noten) 64.10 bis 64.40, Wien 79.45—79.73.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

liegt nur in der Luft, daß die Erklärung Lord Cushenduns, England sei an der Frage der Landrüstungen nicht interessiert, wieder aufgenommen und im entgegengesetzten Sinne ausgelegt und vertreten wird. Das ist auch die Stimmung, die heute über die Völkerbundversammlung liegt. Die Frage ist nur, wie weit Macdonald bei dieser Lage gehen wird.

Die Erwiderung lag nahe: das Genfer Protokoll vom September 1924, jener Versuch, die sogenannte Frage der Sicherheit dadurch zu lösen, daß die Grenzen und Machtverhältnisse der Staaten und jeder Versuch, sie zu ändern, unter die Drohung von ausführungsbereiten Sanktionen und einer in ihrer Entscheidung unbeweglich an die Texte gebundenen Schiedsgerichtsbarkeit gestellt würden. Diesem Protokoll hat Macdonald im Jahre 1924 gemeinsam mit Herriot zugestimmt. Die Antwort an einen Macdonald, der allzu stürmisch für die Abrüstung aufträte, wäre gegeben: Gib uns das Genfer Protokoll, dann können wir abrüsten.

Diese Antwort hat Macdonald heute mittag, als er zum erstenmal mit den internationalen Journalisten wieder Fühlung nahm, selber vorweggenommen:

Was mich gestern und heute, sagte Macdonald, so stark betroffen hat, war der Unterschied zwischen 1924 und 1929. Sie werden sich erinnern, daß wir manche Anstrengung unternommen hatten, die Völker zu einem Gefühl der Sicherheit zu bringen. Damals war Sicherheit die erste Frage im Munde aller Welt, und damals, im Jahre 1924, bewiesen wir die Aufrichtigkeit mit der wir als Arbeiter, als Anwälte und als Hilfstruppen für den Frieden bereitstehen. Was auch immer das Schicksal des Protokolls gewesen sein mag — und eine merkwürdige Menge von Ungewißheit und von Kritik ist auf dieses Protokoll niedergegangen —, sicher ist, daß das Protokoll eines zustande gebracht hat: die Mächte in Europa begriffen, daß sie mit Aufrichtigkeit und Verständigung in höherem Maße Sicherheit erhalten würden als durch die Ausgabe von Millionen über Millionen für Rüstungen. Nach 1924 hat es in Paris, die Unterzeichnung des Friedenspakts gegeben. Jede Nation, die ihn unterzeichnet hat — bitte, bedenken Sie dies, meine Freunde von der Presse —, hat in den Augen der ganzen Welt ihre Hand erhoben, um den feierlichen Schwur zu tun, daß sie für ihren Teil dem Gedanken an den Krieg und die Vorbereitung des Krieges nicht länger in ihren internationalen Absichten Raum geben will. Die britische Regierung wünscht, daran zu arbeiten, daß dieser Friedenspakt eine feste Grundlage erhält, und zwar so, daß er nicht einfach ein Stück Papier ist, sondern daß er ein Teil des Friedensmechanismus der ganzen Welt werde. Im Jahre 1924 konnten wir es nicht so machen, wie wir es im Jahre 1929 tun können. Die englische Arbeiterregierung sieht den Dingen der Wirklichkeit ins Gesicht. Ein Völkerbund, bis an die Zähne bewaffnet, braucht noch nicht ein mächtiger Völkerbund zu sein, er könnte der stärkste sein, den es je gegeben hat; aber der Völkerbund, zu dem alle Vertrauen haben, das ist der Bund, der ein wirklicher Machtfaktor in allen wesentlichen Angelegenheiten nationaler Macht ist.

Mit anderen Worten: Was 1924 mit dem Genfer Protokoll zur Erörterung stand, hat seine Früchte im Kellogg-Pakt getragen. Nun kommt es darauf an, den Kellogg-Pakt zu befestigen und dafür zu sorgen, daß die beiden Verpflichtungen, die er nach Auffassung von Macdonald enthält, Verzicht auf den Krieg und Verzicht auf die Vorbereitung des Krieges, in die Tat umgesetzt werden. Von dem Gedanken, daß der Kellogg-Pakt auch einen Verzicht auf die Vorbereitungen des Krieges enthält — ein ohne Zweifel logischer und politisch durchaus schlüssiger Gedanke — ist der Uebergang zur Forderung einer wirklichen Verminderung der gegenwärtigen Rüstungen nur ein Schritt.

Der Kehler Brückenkopf.

Berlin, 4. September. (R.) **„Daily Telegraph“** betont, daß in den Haager Abmachungen über die Räumung des Kehler Brückenkopfes nichts gesagt worden sei. Das ist auch unnötig, denn es ist zweifellos, daß der Kehler Brückenkopf zur 3. Zone gehört, und daß die Räumung dieser Zone festgelegt ist. Das gleiche trifft für andere besetzte Punkte zu.

Die Mandschurei als Streitobjekt.

Japan und Amerika.

Die in Moskau wie in Nanking grundsätzlich und amtlich bekundete Neigung, den Konflikt wegen der ostchinesischen Bahn durch friedliche Verhandlungen zu regeln, ist, wie vorauszusehen war, in der Praxis noch ziemlich schwierig.

Wie von amtlicher japanischer Seite erklärt wird, hat die chinesische Regierung die letzten Vorschläge Litwinows als die Souveränität Chinas verletzend bezeichnet, sie wolle aber trotzdem weiter verhandeln. Wie es scheint, hat der japanische Außenminister dabei inoffiziell gewisse Vermittlungsversuche unternommen. Japan dürfte auch besonders interessiert an einem neuen chinesischen Vorschlag sein, wonach die Nankingregierung das Recht haben soll, die Ostbahn ganz zu kaufen. Die notwendigen Geldmittel würden etwa in drei Jahren gesammelt werden. Für Japan ist nun nicht nur wichtig, daß China in den Alleinbesitz der Bahn gelangen würde; man fragt sich in Tokio vielmehr auch mit guten Gründen, wer denn das notwendige Geld hergeben wolle, da es China allein kaum aufbringen könnte, und das Mißtrauen richtet sich an erster Stelle gegen die Amerikaner oder Engländer, die dadurch neuen Einfluß auch in Nordchina gewinnen würden. Bezeichnend hierzu ist folgende Moskauer Meldung:

Den Charbiner Blättern ist zu entnehmen, daß in der Mandschurei mit weitgehenden Plänen des amerikanischen Kapitals gerechnet wird. Ein „Dollarregen“ soll amerikanischen Unternehmungen im Gebiet der Ostchinesischen Eisenbahn den Weg bahnen, es sei die Errichtung von Radiostationen, Flugverkehr usw. geplant. Nach Beilegung des Konflikts würden die Amerikaner mit ihren Projekten auftreten. Die Blätter werfen die Frage auf, wie wohl Japan darauf reagieren würde.

Noch ist die Gesamtlage im Fernen Osten aber recht undurchsichtig. Wird doch sogar wieder auch über militärische Scharmützel berichtet, die von **neuen Schießereien in der Mandschurei** zu melden wissen.



Lloyd George im Schwarzwald.

Der bekannte englische Politiker Lloyd George ist mit seiner Tochter Miß Megan zu einem Kuraufenthalt in Freudenstadt im Schwarzwald eingetroffen. Es ist das erste Mal seit dem Kriege, daß Lloyd George in Deutschland weilt. — Das Bild zeigt Lloyd George mit seinen Angehörigen.

Aus der Republik Polen.

Spanischer Dank.

Der Flug Barcelona Posen.

Posen, 4. September. Gestern ist hier der Major-Pilot Ingenieur Waclaw Makowski gelandet, der soeben den ununterbrochenen Flug Posen—Barcelona auf einem Flugzeug polnischer Konstruktion glücklich durchgeführt hatte. Major Makowski überreichte in der Landesausstellung dem Dr. Wachowiak einen Brief der internationalen Ausstellung in Barcelona folgenden Inhalts:

„Wir hatten die Ehre, den Kommandanten Makowski zu empfangen, der uns Glückwünsche für das Gedeihen unserer Ausstellung überbrachte. Wir betrachten es als unsere Pflicht, unseren Dank auszusprechen, und versichern, daß wir das Komitee unserer Ausstellung über die aufrichtigen Wünsche Eures Landes benachrichtigen werden. Ich übersende Ihnen, Herr Generaldirektor, Worte der höchsten Anerkennung und wünsche Ihnen den besten Erfolg für das Werk, dessen vorzüglicher Organisator Sie sind. (—) C. Ramon.“

Auch auf dem Rückwege hat Major Makowski das polnische Flugwesen auf dem Sportgebiet weit gefördert, da er auch den Flug Paris—Posen ohne Landung durchführte. Kurz nach der Ueberreichung des Briefes, startete sofort Major Makowski zum Weiterflug nach Warschau, wo er gegen 19 Uhr glatt landete.

Besuch aus Lettland.

Warschau, 4. September. (A. W.) Heute trifft hier der lettische Agrarminister A. Albering ein und wird Gast des Handelsministers Kwiatkowski sein.

Beschlagnahmt.

Kattowitz, 4. September. (A. W.) Die gestrige Ausgabe der „Polonia“ ist wegen der Artikel „Wohin geht Polen?“ und „Trotz der Arbeitslosigkeit fehlen Arbeitskräfte“ beschlagnahmt worden.

Schweres Unglück.

Dirschau, 4. September. (A. W.) Auf der Weichsel unweit Dirschau ereignete sich gestern auf einem Wasserflugzeug der Kriegsmarine aus Putzig ein Unglück. Während der Landung eines zweimotorigen Flugzeuges wurde ein Motordefekt festgestellt, den der 23jährige Matrose Jan Bielawski beheben wollte. Er kam dem Propeller zu nahe und wurde dabei schwer verletzt. Bielawski wurde bewußtlos nach Thorn ins Krankenhaus geschafft, wo ihm die rechte Hand amputiert werden mußte. Bielawski sollte in 14 Tagen vom Militär entlassen werden.

Audienz.

Warschau, 4. September. Gestern früh hat der Staatspräsident eine Delegation der Wilnaer Universität empfangen, die den Staatspräsidenten zum 300jährigen Jubiläum der Universität eingeladen haben. Gegen 15 Uhr ist der Staatspräsident dann wieder nach Spala gereist.

Die französischen Parlamentarier.

Warschau, 3. September. (Pat.) Heute um 17 Uhr hat die polnisch-französische Gesellschaft die Abordnung der französischen Parlamentarier im Hotel „Polonia“ empfangen. Anwesend waren wiederum der Botschafter Laroche, der Chef des diplomatischen Protokolls, Romer, und der Abg. Radziwill.

Journalist ohne Geld.

Warschau, 4. September. Bei den hiesigen Zentralbehörden hat sich ein junger amerikanischer Journalist, John Marshall, gemeldet und als Mitarbeiter der Agentur „United Preß“ legitimiert und erklärt, daß er ohne Geld eine Reise um die Welt macht. Er ist aus Rußland mit einer Eisenbahnfreikarte der Sowjetbahnen in Polen eingetroffen. Die polnischen Behörden haben ihm Unterstützung gewährt und ihm die Reise nach Posen und von dort bis zur deutschen Grenze ermöglicht.

Teppiche.

Prag, 3. September. (Pat.) Auf der am Sonntag eröffneten Prager Messe ist Polen nur mit einem Stand polnischer Teppiche vertreten. Besondere Pavillons haben Spanien, Frankreich und Sowjetrußland.

Besuch des französischen Handelsministers.

Paris, 3. September. (Pat.) Der Handelsminister Bonfous hat die Einladung der polnischen Regierung angenommen und wird am 12. d. Mts. zum Besuch der Landesausstellung und anderer größerer polnischer Städte aus Paris abreisen.

Zusatzkredit.

Warschau, 4. September. Im Finanzministerium ist ein Antrag des Handelsministeriums um Zuerkennung eines Zusatzkredits in Höhe von 10 Millionen Zloty zur Beendigung des Baus der Staatlichen Stickstoffwerke bei Tarnow eingegangen. Dieser Antrag wird auf der nächsten Sitzung des Ministerrats behandelt werden.

Die Agrarreform.

Warschau, 4. September. Zum Ausbau des Agrarcharakters und hauptsächlich zur Aktion der Bodenvermessung wird das Agrarreformministerium in diesem Jahre 10 Millionen Zloty ausgeben. Mit Rücksicht darauf, daß diese Aktion sich vorzüglich entwickelt und vor allem die bisher vernachlässigten Gebiete Ostpolens umfaßt, wird dieser Kredit wahrscheinlich noch eine Erhöhung um 2 bis 3 Millionen Zloty erfahren.

Herzlicher Empfang Snowdens in London.

London, 2. September. Schatzkanzler Snowden ist heute hier wieder eingetroffen. In seiner bescheidenen Art versuchte er, sich unbemerkt vom Schiff, das ihn von Holland nach Harwich gebracht hatte, auf den Bahnsteig zu begeben. Die Menge ließ dies aber nicht zu, sondern hob ihn hoch und trug ihn unter Jubel nach dem Zug. Auf dem Liverpool-Street-Bahnhof hatten sich schon in den frühen Morgenstunden die Menschen versammelt. Der Zug hatte 50 Minuten Verspätung, was dazu beitrug, die Zahl der Schaulustigen zu vergrößern. Viele Ausflügler änderten ihre Absicht und blieben. Alles in allem waren wohl über 4000 Menschen versammelt, als der Zug einlief. Brausende Begrüßungsrufe erschallten, als Snowden am Fenster gesehen wurde. Die Menge fing an, das in England bei solchen Gelegenheiten so beliebte Lied: He is a jolli good fellow zu singen. Polizei mußte Snowden den Weg zu seinem Wagen bahnen, und unter jubelndem Beifall auf den Bahnsteigen und in den Zufahrten zum Bahnhof fuhren der Schatzkanzler und seine Frau nach Downing Street. Hier übernahm Snowden die Geschäfte als stellvertretender Erster Minister.

Die deutsche Himalaja-Expedition.

London, 4. September. (R.) „Times“ melden aus Kalkutta: Die ersten Berichte von der deutschen Himalaja-Expedition besagen, daß vom 10. bis 20. August Gruppen vom Ausgangslager auf dem Zemu-Gletscher sich damit befaßten, die in Betracht kommenden Annäherungswege auf den Kintschingjunga zu erforschen. Eine Gruppe, die aus 3 Bergsteigern bestand, erreichte eine Höhe von 5700 Metern auf den Simvu. Da sie jedoch feststellte, daß der Boden infolge der Lawinen verräterisch ist, kehrten sie zum Ausgangslager zurück. Die zweite Gruppe stieg bis zur Höhe von 6600 Metern am äußersten Rande des Zemu-Gletschers auf, stieß jedoch dann auf einen steilen Felsen und auf eine Eiswand, die für die beladenen Träger unzugänglich war. Weitere Erkundigungen werden notwendig sein, bevor ein ernster Angriff auf den Kintchingjunga unternommen werden kann.

Auf der Suche nach den Attentätern.

Noch keine Spur.

Die am Dienstag erscheinende „Nationalsozialistische Presse-Korrespondenz“, die von der Reichstagsfraktion der N. S. D. A. P. herausgegeben wird, nimmt zu dem Bombenanschlag auf das Reichstagsgebäude Stellung. Die Korrespondenz erklärt u. a., die Behauptung, die Nationalsozialisten hätten bisher kein Wort der Mißbilligung über die Serie von Attentaten, die im Norden Deutschlands während der letzten Monate zu verzeichnen gewesen seien, gefunden, sei eine freche Lüge. Es wisse alle Welt, daß der Führer der N. S. D. A. P. in der schärfsten Form gegen derartige illegale und sinnlose Gewaltakte Front gemacht und jedem seiner Parteigenossen, der sich auch nur an etwas ähnlichem beteilige, den sofortigen Ausschluß aus der N. S. D. A. P. in Aussicht gestellt habe. In der Tat sei der neue Bombenanschlag nur ein Glied in der Kette derer, die vorausgegangen seien. Leider werde die sehr auffällige Tatsache zu registrieren vergessen, daß bei allen diesen Attentaten weder ein ernsthafter Schaden angerichtet sei, noch die Täter und ihre Hintermänner aufgedeckt worden seien. Die N. S. D. A. P. behauptet daher, daß die Serie der Bombenanschläge auf planmäßige Anstiftung der Zörgiebel, Grzesinski und Severing zurückgehe, die um jeden Preis die Bevölkerung gegen die N. S. D. A. P. aufputschen wollten.

Vor dem Abschluß der Voruntersuchung gegen den Grafen Christian Friedrich zu Stollberg-Wernigerode.

Hirschberg, 4. September. (R.) Prof. Dr. Schulze-Göttingen, der den Grafen Christian Friedrich auf seinen Geisteszustand untersucht hat, hat, jetzt dem Hirschberger Gericht mitgeteilt, daß sein Gutachten fertig gestellt sei. Da die anderen Beweise erhoben sind, wird nach Eingang des Gutachtens der Untersuchungsrichter die Voruntersuchung schließen und die Akten der Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage zustellen. Diese hat dann zu entscheiden, ob die Anklage wegen Mord, Totschlag oder fahrlässiger Tötung erhoben wird. Immerhin dürfte die Hauptverhandlung kaum vor dem Oktober stattfinden können.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: i. V. **Alexander Jursch** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner,** Kosmos Sp. z oo. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Kino Renaissance, Poznań, Kantaka 8/9.
Am Freitag und Sonnabend, d. 6. u. 7. d. Mts., um 15 Uhr besondere Vorstellung für Kinder:
„Geheimnisse des Orients“
zu ermässigten Preisen.



Die letzten Telegramme.

Wieder in Berlin.

Berlin, 4. September. (R.) **Der Reichspräsident v. Hindenburg ist gestern wieder in Berlin eingetroffen.**

Normal.

Paris, 4. September. (R.) **Havas berichtet aus Santander: Der „Graf Zeppelin“ überflog um 20.30 Uhr die Gegend von Gijon, um 21.10 Uhr die Küste von Santander mit Kurs aus San Sebastian. Der Flug war vollkommen normal.**

Bewiesen.

Cleveland, 4. September. (R.) **Dr. Eckener hat vor seiner Abreise nach Akron erklärt, er habe bewiesen, daß das Luftschiff ein wichtiges Verkehrsmittel sei; er hoffe jetzt, daß man die Schaffung von Verkehrslinien unterstützen werde.**

Entgleist.

Moskau, 4. September. (R.) **50 Kilometer von Kasan entgleiste gestern ein Güterzug, wobei vier Personen getötet und zwei verletzt wurden.**

Grubenunglück.

Limburg a. d. Lahn, 4. September. (R.) **Auf der Grube der Gewerkschaft Struth bei Linter löste sich plötzlich an den Grubenwänden ein Tonblock und begrub vier Arbeiter unter sich. Drei von ihnen wurden getötet, der vierte konnte mit schweren Verletzungen geborgen werden.**

Vom deutschen Reichsrat.

Berlin, 4. September. (R.) **Der zuständige Ausschuß des Reichsrats beschäftigte sich am Dienstag nachmittag mit der Regierungsvorlage über die Reform der Arbeitslosenversicherung. Ein Antrag der bayerischen Regierung, der dem Sinne nach dem ursprünglichen Antrag Rießmer im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages entspricht, wurde, wie der sozialdemokratische Pressedienst erfährt, bei Stimmenenthaltung einiger Regierungsvertreter mit Mehrheit angenommen. Die für heute nachmittag angesetzte Vollsitzung des Reichsrats wurde vertagt.**

Schulfrei.

Berlin, 4. September. (R.) **Entsprechend dem Vorgehen der deutschen Schulbehörden hat auch die Freie Stadt Danzig den Tag der Rückkehr des „Grafen Zeppelin“ bzw. den darauffolgenden Tag als schulfrei erklärt und Feiern angeordnet.**

210 Todesfälle am amerikanischen Labour Day.

London, 4. September. (R.) **„Daily Telegraph“ berichtet aus Neuyork: Die gestrige Feier des Labour Day war durch 210 Todesfälle gekennzeichnet. Mehr als 130 Personen kamen bei Kraftwagenunfällen ums Leben. 40 Menschen ertranken, 6 wurden bei Flugzeugunfällen getötet, einige wurden ermordet, und verschiedene begingen Selbstmord.**

Wir haben einen kräftigen
Bruder Namens **Klaus**
bekommen.
Brigitte, Gundula u. Wilhelm
Gutsche.
Grodzisk, am 2. September 1929.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter ELSA mit dem Kaufmann Herrn KARL LANGER beehren sich anzuzeigen

OTTO REHFELD
u. FRAU WANDA
geb. Morchel

Posen—Berlin, August 1929.

Meine Verlobung mit Fräulein ELSA REHFELD beehre ich mich anzuzeigen

KARL LANGER

Berlin—Posen, August 1929.



Männerturnverein Posen Tow. zap.

Am Montag, dem 2. September verstarb nach längerem Leiden unser Mitglied Herr

Robert Pretsch

im Alter von 43 Jahren.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand.

Bin zurückgekehrt

Dr. med. Zygmunt Wałczyński
Facharzt für Chirurgie
Środa, Dąbrowskiego 48
Telefon 19
Sprechstunden 9½—10½ Uhr vorm.

S. Choynacki
HERREN U. DAMENSTOFFE
TEPPICHE — GARDIENEN
POZNAŃ ST. RYNEK 52. ECKE WODNA

Selbstfahrer - Motordreschsatz
mit „Erntesegen"- Dreschmaschine

20 Ztr. Stn.-Leistg., wegen Anschaffung einer neuen „Erntesegen"- Dampfdreschmaschine günstig abzugeben. Gefl. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1450**.

Zur Herbstbestellung

bietet an:

Friedrichsw. Berg-Wintergerste
Orig. u. I. Abs., anerk.
Petkuser Roggen
I. Abs., anerk.
Hildebrands Weizen
weiß, „B", I. Abs., anerk.
Viehlers „Edel Epp"-Weizen
I. Abs., anerk.
Dominium Obra, p. Golina, pow. Koźmin.

Zementsteinfabrik

mit großen Sand- und Kiesbeständen, 12 Morgen Land und Wiesen, komfortablem Wohnhaus (Zentralheizung) und sofort beziehbarer 6 Zimmer-Wohnung, guter fester Kundschaft, in aufblühender Stadt Ostpommerns, ist infolge Todesfall sofort zu verkaufen. Offerten erbeten unter **H. 215** an **Ann.-Expedition Tischler, Breslau I.**

4 gute Arbeitspferde

sind preiswert zu verkaufen.
A. Buschke, Tartak-Oborniki.

Rasserein̄en bildschönen
Schäferhund
(Rüde) 3 Jahre alt, kinderlieb, sehr wachsam, stubenrein, verkauft **Dom. Wituchowo, poczta Kwilcz.**

ALLE Schulartikel

Schreibhefte
Rechenhefte
Zeichenhefte
Aufgabenhefte
Zeichenblocks
Tuschkästen
Tuschfarben
Buntstifte
Zirkel
Reisszeuge
Transporteure
Lineale
Gummis
Tafeln
Schieferstifte
Ordnungsmappen
Federkasten
Anspitzer
Federhalter
Bleistifte
Tinte

Papierodruk
Aleje Marcinkowsk. 6
TEL. 3293

Kokos u. Manilla
K. Kużaj
27 Grudnia 9
K. K. P.



Pelzwaren-Engros-Geschäft
A. BROMBERG
Poznań St. Rynek 95-97 I. Etg. Tel. 26-37 | Łódź Piotrkowska 31 I. Etg., Tel. 5-84
empfiehlt Felle und Pelzfutter für Damen- und Herren-Pelze
Saison-Neuheiten in grosser Auswahl!
Bemerkung: in Poznań ausschliesslicher Engros-Verkauf.



M. MINDYKOWSKI
Poznań, Żydowska 33

Wohnungen

3—4 Zimmerwohnung in der Nähe des deutschen Gymnasiums gesucht. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **3. B. 1443.**

Sauber möbl. Zimmer von sofort od. später zu verm. **H. Wandelt, Szwajcarska 19,** I. Etage.

Wir empfehlen uns zur Lieferung und Ausführung von

elektrischen Licht- und Kraftanlagen

sowie von

Radioanlagen

Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, Wjazdowa 3, Telephon 42-91.

Warnung!

In Anbetracht dessen, dass Strümpfe aus Bembergseide der Firma **J. P. Bemberg** Aktiengesellschaft, **Barmen,** sich der verdienten, grossen Nachfrage erfreuen, verkauften manche gewissenlose Strumpffabrikanten und Händler Strümpfe gestempelt **„BEMBERGSEIDE GARANTIERT ECHT"** oder ähnlich, obwohl deren Erzeugnisse unsere Bembergseide nicht enthalten.

Im Interesse der Käufer raten wir denselben beim Einkauf, nur Strümpfe aus Bembergseide zu verlangen und im Falle eines Zweifels sich an uns direkt oder an unseren Vertreter in Polen, Herrn A. Rygler, Lodz, Traugutta 14, zu wenden.

Gleichzeitig teilen wir mit, dass der Missbrauch unseres Zeichens „Bembergseide", wie überhaupt jeder damit betriebene unlautere Wettbewerb von uns unnachsichtlich den Behörden zur strafgerichtlichen Verfolgung übergeben wird. Mehrere Fälle haben wir bereits zur Anzeige gebracht; die gerichtlichen Verfahren schweben zur Zeit. Wir behalten uns vor, die Namen der betreffenden Firmen zu gegebener Zeit öffentlich bekanntzugeben.

J. P. Bemberg Aktiengesellschaft
Barmen—Rittershausen.

Wir empfehlen zur Saatsaison:

USPULUN Nass- und Trockenbeize | **GERMISAN** Nass- und Trockenbeize

AZOFIX

Impfpräparat für Roggen und Weizen der Nitragin-Werke Dr A. Kühn, Berlin. Insbesondere machen wir auf das neue Germisan-Kurz-Beiz-Verfahren aufmerksam.

(G.K.B.-Verfahren) glänzend bewährt und begutachtet.
Die Beizung von 50 kg. Weizen stellt sich auf 1,02 zł.
„ „ „ 50 „ Roggen „ „ „ 0,50 „
Druckschriften senden wir auf Wunsch bereitwilligst.

Spezialabteilung für Getreide-Beizmittel und Mittel für Schädlingsbekämpfung der
Universum-Drogerie
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38.

Kommen Sie

zum Einkauf Ihrer **Herbst- u. Winter-Kleidung**
nur zu uns!

Wir verkaufen zu noch nie dagewesenen Preisen:

Herren-Ulster aus prima Stoffen schon von zł **34**
Herren-Raglan gemustert, pr. verarbeitet schon von zł **58**
Herren-Gehrock-Paletots (Eskimo) schon von zł **68**
Eskimo-Paletots mit Seal-Kragen von zł **72**
Sport-Pelze in großer Auswahl schon von zł **145**
Geh-Pelze schon von **175** bis zum teuersten
Pelz-Joppen in riesiger Auswahl schon von zł **65**
Leder-Joppen und **Mäntel** aus pr. Leder von zł **125**
Stoff-Joppen aus gemust. Ulster-Stoffe von zł **24**

Anzüge große Auswahl, billigste Preise
Felle für Kragen und Pelze
von billigsten bis zum teuersten.
Bitte auf Firma genau zu achten:

Warszawska Konfekcja Męska
Poznań, Wrocławska 13
Mogilno, Plac Wolności 5

Handelshochschule Königsberg i. Pr.

Semesterbeginn 4. November 1929.
Vorlesungsverzeichnis und Prüfungsordnungen für Diplomprüfungen, kaufmännische Fachprüfung kostenlos zu beziehen von der Geschäftsstelle.

Erteile gründlichen

Klavier-Unterricht

nach moderner Methode, Anfangs- bis Oberstufe.
Helena Zellner
Pianistin u. dipl. Musiklehrerin.
Plac Wolności 18. 10—12, 3—6 Uhr.

594. **Aufgebot.**

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1. der Druckereiarbeiter **Georg Gebhardt,** wohnhaft in **Zwickau,** Lönsweg 16,
2. die berufslose **Alma Elsa Häusler,** wohnhaft in **Zwickau,** Tonstraße 12, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Zwickau und Nowinki (Pos. Tageblatt und Schrimmer Kreisblatt) zu geschehen.

Etwaige auf gesetzliche Ehehindernisse sich stützende Einsprüche sind binnen 2 Wochen bei dem unterzeichneten Standesbeamten schriftlich oder mündlich zu bewirken.

Zwickau d. 27. August 1929.

Der Standesbeamte.
In Vertr.: Solbrig.

Klavierunterricht
gesucht. Off. an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1449.**

4 Schülerinnen
höh. Lehranst., werden von bess. poln. Familie in Pension genommen. Klavier, gute Kost, elterliche Fürsorge. Näheres Telefon 1836.

Mit d. Drachen in der Hand
Geht der Maler übersLand.



Die besten und dauerhaftesten
Lacke, Emaillen, Farben,
nur „Drachenmarke" überall erhältlich.

Ankäufe u. Verkäufe

Klavier zu kauf. gesucht.
Off. m. Preisang. an Kosmos Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1451.**

Verkaufe
2 Landwirtschaften
Domke und Schwanke in Lamenstein, Kreis Danziger Höhe, je 60 Morgen, Anzahlung Vereinbarung. Außerdem **Güter u. 150 and. Landwirtschaften, Gastwirtschaften und Stadtgrundstücke.**
Zulewski, Danzig
Stadtgraben 19.

Erbitte billigst bemusterte Offerte in
Roggen-Gries und Weizen,
beste Qualität, franko Bentschen oder Grünberg Schl. Offerten an **Grünberger Wochenblatt** erbeten.

6 Albinofrettchen
verkäuflich.
Försterei **Konstantynowo**
p. Iłowiec.

Gesucht gebildete, jüngere
Kindergärtnerin
zu einem Knaben 5 Jahre und einem Mädchen 9 J. alt, auf ein Landgut in der Nähe v. Warschau in einer poln. Fam. Hauptaufgabe Unterricht in deutscher Spr. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1434** mit Ang. d. Bed., d. Lebensl., Zeugnisabschr. u. Photogr.

